



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943  
140 (1929)**

588 (18.12.1929) Abendblatt



# Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung durch Träger frei Haus monatlich RM. 2.—, in weiteren Gebieten abgeholt RM. 2.50, durch die Post ohne Zustellgebühr RM. 2.—. Einzelverkaufpreis 15 Pf. — **Abbestellen:** Waldhofstraße 6, Schweringstraße 10/12, Friedhofstraße 13, No. Friedhofstraße 4, Po. Hauptstraße 62, W. Lappenbergstraße 2. — Erscheinungsdauer wöchentlich 12 mal.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 24951. Postfach-Konto Nummer 17590 Karlsruhe. — Telegramm-Adresse: Remagel Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenblatt RM. —, 40 die 22 mm breite Kolonnenzeile; im Blattenteil RM. 2.— die 70 mm breite Zeile. — Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Sätze. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Ermäßigung. — Geschäftsstand Mannheim.

Beilagen: Montag: Sport der N. M. Z. / Dienstag wochensend: Aus der Welt der Technik Kraftfahrzeug und Verkehr Neues vom Film / Mittwoch wochensend: Die fruchtbarste Scholle Steuer, Gesetz und Recht Donnerstag wochensend: Mannheimer Frauenzeitung Für unsere Jugend / Freitag: Wintersport und Erholung. Mannheimer Vereinszeitung / Samstag: Aus Zeit und Leben. Mannheimer Musikzeitung

Abend-Ausgabe

Mittwoch, 18. Dezember 1929

140. Jahrgang — Nr. 588

## Neuer Vorstoß des englischen Schatzkanzlers

### Snowden verlangt angeblich Ausnahme neuer Sanktionsbestimmungen in den Youngplan

#### Meldung aus Pariser Quelle

(Drahtbericht unseres Berliner Büros)

□ Berlin, 18. Dez.

Im „Echo de Paris“ macht Vertinaz die sensationelle Mitteilung, daß der englische Schatzkanzler Snowden plötzlich die Aufnahme von Sanktionsbestimmungen in das in Hong abzuführende Youngabkommen verlangt hat. Der schwierige Verlauf der deutsch-englischen Verhandlungen über die Liquidation des ehemals deutschen Eigentums habe Snowden dazu gebracht, die Eventualität einer neuen deutschen Zahlungsunfähigkeit härter ins Auge zu fassen. Er habe deshalb verlangt, daß schon jetzt Sanktionen dagegen vorsehen würden.

Wenn es sich auch bei der Forderung Snowdens nicht gleich darum handle, daß das Ruhrgebiet oder das Mittelrand wieder besetzt werden sollte, so werde sie doch zu schweren Ungelegenheiten Anlaß geben. Ihre Voraussetzung sei nämlich, daß man die Reparationskommission, deren Abschaffung der Youngplan hinsichtlich vorgeschrieben habe, weiter bestehen lasse. Außerdem sei die Reparationskommission nötig, weil man sonst das Problem der Reparationen in Hong nicht lösen könne.

In Berliner politischen Kreisen hält man diese Behauptung für so unangehörig, daß eine Diskussion darüber sich erübrigen dürfte. Das „Echo de Paris“ muß ja auch selbst anerkennen, daß diese „theoretischen Sanktionsbestimmungen“ sich kaum in die Praxis umsetzen lassen werden. Die Befestigung der Reparationskommission und aller mit ihr zusammenhängenden Instanzen gehört ja bekanntlich zu den wesentlichsten Jugendaufgaben, die Deutschland mit der Inkraftsetzung des Youngplans erfüllen soll. Ihre Beibehaltung würde die Annahme des Youngplans schließlich unmöglich machen und ein Vorbestehen des Sanktionsystems hindeuten, abgesehen davon, daß es für Deutschland natürlich völlig unbillig wäre, auch im direkten Widerspruch zu den Grundgedanken der heutigen Völkerbundspolitik.

#### Haager Konferenz am 6. Januar

(Drahtbericht aus Berliner Büros)

□ Berlin, 18. Dez.

Die zweite Haager Konferenz soll, wie man in Berlin annimmt, am 6. Januar beginnen. Eine offizielle Einladung ist der deutschen Regierung allerdings noch nicht zugegangen. Das Juristenkomitee wird jedenfalls vorher am 2. Januar zusammenzutreten, um über die letzten Formulierungen Bescheid zu fassen, damit die Konferenz, wenn sie ihre Arbeiten aufnimmt, bereits einen brauchbaren Text vorfindet. Die Reichsminister, die als Deutschlands Bevollmächtigte an der Konferenz teilnehmen, werden sich jedoch erst am 6. Januar nach dem Haag begeben.

#### Unterhausdebatte über das Bergbaugesetz

(Telegraphische Meldung)

× London, 18. Dez.

Die gestrige Unterhausdebatte wurde von dem Bergbauminister Ben Turner abgeschlossen, der seine Rede mit den Worten beendete, die Liberalen seien ihm genug gewesen, zwei Drittel der Kohlenverträge zu unterzeichnen, und er würde, wenn sie sich die Sache noch einen oder zwei Tage überlegen würden, dann würden sie vielleicht auch den dritten Teil annehmen. Die Debatte wurde hierauf auf Donnerstag vertagt.

Der parlamentarische Mitarbeiter der „Times“ bemerkt: Es veranlaßt, daß weder Lloyd George noch Sir Herbert Samuel von der Rede Turners völlig befriedigt waren. Indessen glaubt niemand, daß die Vorlage morgen abend bei der Abstimmung über die zweite Lesung abgelehnt werden wird. — Die liberalen Wähler sind in Erwartung des Ergebnisses der neuen Konferenz der liberalen Unterhandlungsglieder sehr zurückhaltend.

## Beamte und Volksbegehren

### Die Verhandlungen vor dem Staatsgerichtshof

(Telegraphische Meldung)

Reipzig, 18. Dez.

In Beginn der heutigen Verhandlung vor dem Staatsgerichtshof in der Angelegenheit Beamte und Volksbegehren hat... der Rechtsanwalt Dr. Seelmann-Taggebert keine Auffassung über die Auslegung des § 4 des Volksbegehrens. Naturgemäß liege, wenn ein neues Delikt aufgestellt werde, darin vielleicht auch herbe Kritik an der Vergangenheit. Es sei aber grundsätzlich davon auszugehen, daß jeder Teil das Beste für Volk und Vaterland wolle und daß nur die Methoden über die Methoden auseinanderzugehen. Was den Beamten geschieden sei, werfe einen neuen Keil ins Volk. Der § 4 sei gerade von Juristen für notwendig erachtet worden, da sonst die Zulassung des Volksbegehrens in Frage gestellt worden wäre.

Ministerialdirektor Badt

erwiderte, die Antragsteller sollten zum Ausdruck bringen, das Vorgehen der bisherigen Reichsregierung sei, wenn das neue Gesetz schon gelten würde, als Landesverrat zu betrachten, und das mache es den Beamten unmöglich, für das Gesetz einzutreten.

Der Vorsitzende, Reichsgerichtspräsident Dr. Baumke erklärte, es handle sich nicht mehr darum, den preussischen Ministerpräsidenten zur Verantwortung zu ziehen, sondern nur noch um eine Auslegung von Verfassungsbestimmungen. Wenn die preussische Regierung noch einen Schritt weiter entgegenkomme

und eine positive Erklärung abgeben würde, daß auch für die Zukunft wegen der bloßen Einzeichnung in die Listen kein Verfahren gegen Beamte eingeleitet werden solle, so könnte eine Entscheidung des Staatsgerichtshofes vielleicht vermieden werden.

Ministerialdirektor Dr. Badt erklärte dann, das Staatsministerium lege auf dem Standpunkt, daß es hier zu Unrecht vor ein nicht zuständiges Gericht zur Austragung eines Streitfalls gezogen worden sei, der kein Verfassungskreuz sei.

Kennzeichen für die Stellungnahme des Staatsministeriums sei aber ein Erlass vom 28. November, nachdem die bloße Einzeichnung in die Eintragungslisten nicht als Grund angesehen sei, Bürgermeistern, Gemeindevorstehern, Schöffen usw. die Befähigung für ihre Wahl zu verweigern.

Dr. Seelmann-Taggebert vertrat den Standpunkt, daß die nachgeordneten Stellen den Erlass des Ministerpräsidenten als direktes Verbot der Eintragung von Beamten aufgefaßt hätten. Wenn irgend welche nachgeordneten Stellen beim Ministerium zurückgefragt hätten, ob der Erlass so zu verstehen sei, daß die Eintragungslisten auf Eintragungen von Beamten hin durchzusehen seien, sei ihnen erklärt worden, daß dies nicht den Absichten des Ministeriums entspreche.

Die Aufhebung des Staatsgerichtshofes für das Deutsche Reich wird am Donnerstag um 8.45 Uhr verhandelt werden.

## Die Beratung der Zolltarif-Novelle

(Drahtbericht unseres Berliner Büros)

□ Berlin, 18. Dezember.

Der handelspolitische Ausschuss des Reichstages ging am Mittwoch bei der Weiterberatung der Zolltarifnovelle zu den Getreidezöllen über. Zum Weizenzoll wurde von Sozialdemokraten, Demokraten, Zentrum und Deutscher Volkspartei beantragt, daß die Regierung, wenn die Entwicklung der Weizenpreise es erfordert, den Zoll für Weizen und Spels bis auf den Betrag von 3.50 Mark für einen Doppelpentner herabzusetzen oder bis auf den Betrag von 2.50 Mark herabzusetzen. Hierbei hat ein Preis von 200 Mk. pro Tonne als Durchschnittspreis zu gelten. Die Notwendigkeit einer Herabsetzung des Zolls ist jeweils spätestens nach Ablauf einer Frist von vier Monaten zu prüfen. Die erstmalige Prüfung hat auf Grund der durchschnittlichen Preisentwicklung vom 1. September bis 31. Dezember 1929 zu erfolgen.

Ein entsprechender Antrag wurde für den Roggenzoll eingebracht, der nach unten auf 2.50 A, nach oben auf 3.50 A begrenzt werden soll. Als Durchschnittspreis für eine Tonne Roggen sollen 200 A gelten.

Von Vertretern der Regierungsparteien wurde ferner folgender Antrag zur Herabsetzung der Bestimmungen der

Vorlage über die Einfuhrzölle eingebracht:

Der Wertbestimmung des Einfuhrzolls ist der niedrigste (im Zolltarif vorgesehene allgemeine oder vertragsmäßige) Zolltarif der betr. Fruchtgattung, bei Hafer der Betrag von 8 A für einen Doppelpentner zu Grunde zu legen. Bei Roggen ist der Wertbestimmung des Einfuhrzolls ein Betrag von 8 A für einen Doppelpentner und bei Weizen und Spels ein Betrag von 6.50 A für einen Doppelpentner zu Grunde zu legen, solange der Zoll für Roggen nicht den Betrag von 8 A und bei Weizen und Spels nicht den Betrag von 6.50 A unterschreitet. Die Reichsregierung wird jedoch ermächtigt, bei der Ausfuhr von Roggen die Erteilung von Einfuhrzöllen an Bedingungen zu knüpfen.

Ferner wird bei der Ausfuhr von im Inland erzeugter Getreide mit einem festgesetzten Gewicht von mehr als 57 Kg. bis zu einer Höchstmenge von

500 000 Doppelpentnern in einem Kalenderjahr der Wertbestimmung des Einfuhrzolls ein Betrag von 6.50 Mk. für einen Doppelpentner angrunde gelegt. Diese Einfuhrzölle dürfen nicht zur Bezahlung des Zolls für Getreide, die zur Viehfütterung bestimmt ist, benutzt werden.

Hg. Schiele (Dnl.) bekämpft diesen Antrag, der zur unbedingten Folge habe, daß Ostpreußen überhaupt nicht mehr exportieren könne.

#### Reichsernährungsminister Dietrich

erklärte, bei einem Ausfuhrzoll von 9 Mk. pro Doppelpentner Roggen wäre es möglich, den Zentner Roggen aus Ostpreußen für 4.50 Mk. anzubieten. Das wäre nicht nur eine Verschleuderung deutscher Produktionswerte, sondern das Ausland würde aus dem Vorwurf machen, daß wir mit Reichsmitteln Dumping treiben und die Preise auf dem Weltmarkt drücken. Wir wollen den geraden Weg gehen und versuchen, mit Vollen zusammen die Roggenausfuhr zu regulieren. In diesem Zweck ist dem Antrag über die Festsetzung der Einfuhrzölle die Bemerkung angefügt, daß die Regierung die Ermächtigung erhält, die Erteilung von Ausfuhrzöllen an Bedingungen zu knüpfen. Was die Weizenzölle angeht, so geht man mit der Behauptung haufen, diese Art von Zöllen hätte sich nirgendwo gewährt und man hätte sie überall nach kurzer Zeit wieder abgeschafft. Tatsache ist, daß die geltenden Zölle eigentlich nur in England eine gewisse Rolle gespielt haben, wo sie 100 Jahre lang in Kraft waren. Auch dort hat man sie nicht abgeschafft, weil sie sich nicht bewährt hätten, sondern weil man zum Freihandel überging. In Österreich hat man nur dem Namen nach geltende Zölle, in Wirklichkeit war es eine faktische Gebühr. Auch hier haben sich die immer wieder gehöhrten Befürchtungen in Bezug auf die Getreide Spekulation nicht als zutreffend erwiesen.

Kögel hat wurde ein Antrag, Schiele-Fehr, bezüglich der geltenden Zölle, nach dem der Reichsernährungsminister Dietrich verpflichtet ist, mit Zustimmung des Reichstages und eines Ausschusses des Reichstages den Zolltarif herabzusetzen, wenn die Entwicklung der Weltmarktpreise es erfordert

und deren vollen Satz wieder herzustellen, wenn die Entwicklung des Getreidepreises es erfordert. Hierbei ist im allgemeinen von einem Jahresdurchschnittspreis von 270 A bei Weizen und Braugerste und 240 A bei Roggen und Hafer auszugehen.

Ferner wurde gemäß einem Antrag der Regierungsparteien beschlossen: „Der geltende Zoll für Malz von 12.75 A bleibt solange in Kraft, als für Getreide ein Vertragsschluß von 5 A für einen Doppelpentner besteht.“ Die Position der Regierung, die Zollfreiheit für Reis zur Herstellung von Stärke vorzuziehen, wurde in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen.

In der Abstimmung

wurden die Zölle für Roggen und Weizen nach dem Antrag der Regierungsparteien mit 18 gegen 6 Stimmen angenommen, nachdem der Antrag der Deutschnationalen und der Bauernpartei auf Einführung eines festen Zollsatzes von 10 A abgelehnt worden war. Für Braugerste wurde ein Zollsatz von 9 A, für Hafer ein fester Zollsatz von 8 A angelehnt. Ferner wurde der Antrag der Regierungsparteien, die Einfuhrzölle betr., angenommen.

## Der russisch-chinesische Roman

Von Prof. Dr. Waldemar Dethle

Wenn der Weltkrieg eine Tragödie ist, in drei oder fünf Akten wie man zählen will, dann ist die russisch-chinesische Handlung seit einem Menschenalter ein Roman, dem es weder an Spannung noch Entwicklung oder Breite fehlt. Jetzt, da es zur Konfession gekommen ist, gilt es, diese Breite einmal im Telegrammstil aufzuklären; denn was wir alle auch haben mögen, schreibend oder lesend: Zeit haben wir alle nicht.

Wiso Japan besetzt China, erzwingt von ihm am 17. April 1905 zu Schimonoseki auch die jüdische Mandchurie auf der Liautung-Halbinsel, muß sie aber auf die russisch-deutsch-französische Drohung wieder zurückgeben, worauf noch im Dezember die russisch-chinesische Bank gegründet und im Mai 1906 der russisch-chinesische Geheimvertrag — von P. Labaoff — geschlossen wird, mit dem ausgeprochenen Eisenbahnplan: quer durch die Mandchurie, von Mandchurie nach Peking, von Peking nach Harbin, für den sich China mit Russland gegen das verhasste Japan verbündet, soll die Bahn natürlich russische Truppen frei befördern. Am 8. September 1906 ruft China mit der genannten Bank die chinesische Eisenbahngesellschaft ins Leben, die von Russland am 4. Dezember bestätigt wird. Kaiser Wladimir braucht der Zar einen eisernen Dämon. Dalm mit Port Arthur auf der erdlosen Halbinsel ist ihm gerade recht. China überläßt es ihm — natürlich wieder gegen Japan — am 28. März 1908. Jetzt werden dort die nordmanchurischen Bahngelände weitergeleitet, d. h. Chabin wird nun mit Dalm — heute Dairen — verbunden. Von Japan besetzt, muß Russland die Strecke samt der ganzen Eisenbahngesellschaft am 5. September 1908 (Vertrag von Portsmouth) schließlich doch dem Sieger geben, der sich in Erinnerung an 1895 arminig freut.

Wie verhält es sich mit der Bahn? Die Aktionäre des Grundkapitals von 5 Millionen Rubeln waren fast nur Russen (obwohl die Beteiligung auch Chinesen freistand), weil die Anlage in Petersburg nach fünf Minuten überzogen und geschlossen wurde. Man nennt das Freihandel m. d. U. Was gesehen von dem Titular-Präsidenten, waren sämtliche Beamten der Gesellschaft Russen. Die ganze russische Eisenbahn kostete 800 Millionen Rubel, der Bau der Stadt Chabin weitere 100 Millionen. Die Gesellschaft kaufte auch den dazu gehörigen Boden, 514 Quadratmeilen, war also absolute Eigentümerin. Vor dem Weltkrieg bewachten 118 zur japanisch-manchurischen Grenze 75 000 russische Soldaten die Bahnlinie.

Jetzt kommt die russische Revolution von 1917. Im Dezember vertreiben die Chinesen die neuen römischen Eindringlinge aus dem Bahnbereich. Die „Chinesische“ Eisenbahngesellschaft erhebt einen wirklichen Präsidenten, nachdem dieser Vollen 17 Jahre unbesetzt geblieben ist, denn den ersten und einzigen hat China wegen eines Protestes gegen den Wager-Kaufstand — Gehalt ist Gehalt — hin-



gerichtet. Als Bahnwache tritt der Marschall von Nutzen auf den Plan. Am 2. Oktober 1929 schied das russisch-chinesische Uebereinkommen in Peking —

Von dem Zeitpunkt ab war es Amerika. Am 18. Januar 1924 kann der russische Gesandte Hoffe — „junior“ Mann von Breit-Schiff —

Diesem Umgang aber als allem Reaktionär sind die Sowjets unwillig, die ihrerseits nun alle weißen Russen, zuerst den Generalmagneten Strumoff (noch von der Krasno-Weiß-Zeit her),

Wird jetzt das letzte Kapitel des russisch-chinesischen Romans geschrieben? Wenn ja, so höchstens das des ersten Bandes; und wir ahnen nicht, auf wieviel Bände die Weltgeschichte ab hier bringen will, wenn Japan ist auch noch da, sozusagen.

Alle Beteiligten müssen zunächst abwarten, wie der Bürgerkrieg in China weiter verläuft, denn außer den natürlichen Generalen in England

# Die amerikanische Grubenkatastrophe

### 30 Zodesopfer geborgen

(United Press)

— Mac Miller (Oklahoma), 18. Dez.

Hisher sind 30 Leichen aus der Unfallgrube geborgen worden. Man hält es für fraglich, ob man die übrigen Opfer, von denen ohne Zweifel niemand mehr am Leben ist, überhaupt noch zu Tage fördern könne, da das Unglück auf einer fast 1000 Meter tief gelegenen Sohle erfolgte, wo infolge des Brandes mit einem Einsturz gerechnet werden muß.

zu lesen! Ob die neu aufgelegte Karte Hankings zur Begehung der Truppen Erfolge haben wird, ist zweifelhaft. Um etwas Popularität zu erlangen

## Die Für'orge für die Wolgadeutschen

(Drahtbericht unseres Berliner Büros)

18. Dezember.

Der Handelskonsul des Reichslandes lebte am Mittwoch die Rede über die Beteiligung ausländischer Mittel zugunsten der aus Russland abwandernden deutschstämmigen Bauern fort.

Wird in jeder Familie, die sonst recht gesund ist, nur ein Kind krank und dieses nicht einmal ansehend. Nur deshalb, weil man die Familie nicht zerkleinern kann und weil andererseits die Väterlichen

Wenn tatsächlich die Annahmehaltung weiter geht, so würde man bestreiten, daß beim Vorkommen ein internationaler Flüchtlingsamt eingerichtet sei, und es sei wohl Aufgabe dieses Amtes, die Auswanderer zu betreuen.

In der Umgebung der See spielten sich noch immer herzerstreuende Szenen ab. Die ganze Gegend steht im Zeichen der Trauer. Von Präsident Hoover und der Regierung sind bereits Beileidstelegramme eingetroffen. Ein Regierungskommissar zur Untersuchung der Ursachen der Katastrophe, ist bereits unterwegs.

Kaufte zur Sammlung von Geldspendern für die Hinterbliebenen der Opfer, sind bereits erlangt, an denen sich ohne Zweifel die ganze Bevölkerung beteiligen wird.

## Langfopp soll zurückzahlen

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 18. Dez.

Der Farmer Langfopp ist vom Reichsfinanzministerium nicht nur mit seinen sämtlichen Einkünften erlagenermaßen abgerechnet worden, sondern es wird von ihm jetzt auch die Zurückzahlung der bereits erhaltenen Entschädigungsbeträge von insgesamt 6000 M. verlangt.

Die Gründe betreffen sich auf das Urteil des Schöffengerichts Schöneberg, durch das Langfopp wegen eines Schienenmaschineneinsatzes auf den Präsidenten des Reichsfinanzministeriums zu fünf Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt worden ist.

Gegen die Langfopp angebotenen Amnestieanträge hat Rechtsanwalt Dr. Frey ein Gesuch an das Entschädigungsamt gerichtet, aus besonderen Billigkeitsgründen Langfopp die Rückzahlungsverpflichtung der 6000 M. zu erlassen.

## Die Frau und sieben Kinder ermordet

(Telegraphische Meldung)

Tree River (Quebec), 17. Dez.

Ein ebenso geheimnisvoller wie furchtbarer Mordfall wurde heute hier entdeckt. In der Nähe ihres Hauses wurde Frau Andrews Day sowie ihre sieben Kinder im Alter von ein bis sieben Jahren mit durchschnittenen Kehle tot aufgefunden.

Eine zweite Meldung besagt: Die furchtbare Mordtat, die sich heute hier ereignete, ist, wie sich nunmehr herausstellt, eine Folge der Remporter Vorkatastrophe. Der Mörder der Frau Day und der sieben Kinder war der eigene Gatte, der sein ganzes Vermögen an der Börse verloren hat und anschließend in einem Anfall selbsterlöschender Verzweiflung die Frau und Kinder umgebracht hat.

## Letzte Meldungen

### Demonstrationsverbot in Frankfurt a. M.

(Telegraphische Meldung)

Frankfurt a. M., 18. Dez.

In den gestrigen Gewerkschaftsmittag teilte der Polizeibericht mit, daß von den Demonstranten sieben Personen als verurteilt festgestellt wurden. Durch Steinwürfe wurden drei Polizeibeamte leicht verletzt. Von den 27 Festgenommenen wurden 12 wieder entlassen und die übrigen 15 in Haft gehalten und dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

### Halbsecht gegen Gabel und Degner aufrecht erhalten

— Berlin, 18. Dez. Der Untersuchungsrichter des Landgerichts I hat entschieden, daß die Halbsecht gegen die Stadträte Gabel und Degner aufrecht erhalten bleiben, da dringender Tatverdacht und Gesundheitsverderb fortbestehen. Er hat jedoch angeordnet, daß Gabel gegen eine Sicherstellung von 3000 Mark, Degner gegen eine Sicherstellung von 15000 Mark mit der Untersuchungshaft verhängen werden.

### Der Mord an dem Berliner Chauffeur

— Berlin, 18. Dez. In dem Mord an dem Berliner Chauffeur wurde festgestellt, daß der Ermordete Herault worden ist.

### Halbsecht wegen Ermordung des Prof. Kury

— Potsdam, 18. Dez. Gegen den Kollisionsführer Otto Scherzinger in Werder an der Havel ist gestern Abend nach erfolglosem Verhör während eines Lokaltermins Halbsecht wegen Ermordung des Kunstmalers Professor Kury erlassen worden.

### Winter im Riesengebirge

— Gitschberg, 18. Dez. Nachdem es im Riesengebirge in den letzten Tagen mehrfach geschneit hat, reicht nunmehr die Schneedecke von Hochgebirge bis ins Tal hinab. Im Durchschnitt dürfte die Schneedecke etwa 30 Zm. stark sein.

### Einwöchige Weihnachtspause der englischen Spinnereien

— London, 18. Dez. „Times“ meldet aus Manchester, daß alle Spinnereien, die amerikanische Baumwolle verarbeiten, zu Weihnachten eine volle Woche lang stillgelegt werden sollen, anstatt wie bisher zwei Tage. Als Ursache wird die schlechte Lage des Handels angegeben. 120000 Kammstühle werden von der Maßnahme betroffen.

### Die amerikanisch-japanischen Marinegespräche

— Washington, 17. Dez. Am Schluß einer dreitägigen Konferenz mit der japanischen Delegation für die Londoner Flottenkonvention erklärte Staatssekretär Stimson in einem formellen Kommuniqué, daß eine offene Klärung zwischen der amerikanischen und der japanischen Delegation festgefunden habe. Man hoffe, die Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Regierungen über das in London zu erzielende Abkommen beseitigen zu können.

### Erdbeben in den Vereinigten Staaten

— Seattle, 18. Dez. Ein schweres Erdbeben wurde am Dienstag von den Seismographen in allen Teilen der Vereinigten Staaten verzeichnet. Der Ort befindet sich auf dem Puget-Sound, was nehmlich mehrere Fuß in die Höhe ist. Die Erdstöße waren so stark, daß die Räder der Seismographen der Washingtoner Universität auf die Dauter von 10 Minuten in Unordnung geriet. Das Beben begann um 3:07 Uhr morgens pazifischer Zeit und dauerte 3 Stunden lang.

## Ich danke Dir auch herzlich ...

### Grüßel über einen Kindererz

Von Hans Katozsch

Durch seinen äußeren Anblick verursacht, mitten im Spiel, häufig zusammenhanglos geistlich die: Der fünfjährige Junge schlang die Arme um den Hals seiner jungen Mama und sammelte erlösend

Ein Donnerwort aus Aindermann. Ein Blick aus dem hellen Himmel eines unbewölkten Tages. Sehr vorzüglich, daß der Mutter einen Augenblick das Herz klopte. Man kann sehr glücklich vor einem Kind dastehen.

Dann sagte sie sich und legte ansehnlich, sie habe ihn nicht geküßt, sondern unter dem Herzen gestrophen, worauf der Junge nachschieferrückte, ohne es zu merken, noch dem Herzen der Mutter talstete.

Somit verhält das Thema wieder in die Tiefe, aus der es plötzlich und unmerklich hervorbrach. Aber wie ein Augenblick war dies, als dieser Satz sich erhob: „Ich danke Dir auch herzlich ...“ Einem elementareren Ausdruck ist er vergleichbar aus schimmernder Wärme, die nicht verglichen werden kann. Jedoch unter der Wärme muß ich etwas anfangen: haben: das erste kalte Glückseligkeit des Auf-der-Welt-Sein, das überströmende Bewußtsein, Augen, Ohren, gerade Glieder, gesunde Drüsen zu besitzen. ... daß du mich so schön geliebt hast.“

Zwei Dinge — versuchen wir es, sie bewacht zu machen — verbunden sind in der Seele des Kindes und stauten diesen Satz: Es dankt mich, jemand zu danken, daß ich auf der Welt bin. Wem? Gott — ja, auch ihm. Man hat das Kind geliebt, Gott zu danken für sein Leben, aber Gott hat alles erschaffen, ihm gilt ein ehrlicher Dank als ein Gebet für die Gemeinschaft. Da hilft der Junge Mütterchen zu einer neuen, freudigen Erkenntnis vor, die ihn niemand geliebt hat. Gott ist unsichtbar hinter den Worten, aber die Mutter steht vor ihm. Also die Mutter ...

Schon diese intuitive Gedankenverbindung des Kindes, von dem man mit Bestimmtheit weiß, daß ihm von nirgendher Aufklärungsdunst ausgeht sein kann, ist erstaunlich. Erkennlicher noch, geradezu eine Idee erachtete wissenschaftliche Entdeckung aus primitiver Stufe: diese natürliche Erklärung des Weltens (das evolutionstheoretisch gesehen, in der Antropologie und Biologie des Säugetieres seine Rolle spielen mag). Aber davon mußte Kind nichts wissen; höchstens war das Bewußtsein davon dämmern in sein Gehirn geflossen.

Über der kleine Naturwissenschaftler (.. daß du mich so schön geliebt hast“) ist zugleich ein Offizier (ich dank dir auch herzlich“). Nun möchte man noch weiter gehen, weil auch da war: das erste Dankgefühl der Lebensgute und des Daseinswandels über die naturwissenschaftliche Erkenntnis des Geisteslebens.

Ich möchte fast annehmen, daß das Dankgefühl, dann die Naturwissenschaft. Die Geburt der Erkenntnis aus dem Daseinsgefühl, des Intellekts aus dem Gefühl. Aber ich fürchte, diese Überlegung und Analyse eines Kinderwortes gleicht schon der leuchtendsten Prüfungsfrage, was zuerst da war: die Genuß oder das Ei.

Internationaler Kunstwettbewerb. Die Stadt Wenedig hat einen internationalen Wettbewerb ausgeschrieben, für den 3000 Lire zur Verfügung stehen. Als Thema ist „Die Mutterliebe“ gewählt worden. Alle teilnehmenden Künstler, Maler und Bildhauer müssen ihre Werke zwischen dem 30. Januar und dem 1. März an die Exposition Internationale d'Arte in Venedig einbringen.

Willow über die Fenster. Nur wozu dient dürfte bekannt sein, daß Willow, der Dichter des „Verlorenen Paradieses“, vor fast 300 Jahren eine Schrift gegen die Fenster herausgegeben hat. Es heißt darin: „Wer da glaubt, durch Urlaubsscheine für Dendeladen den freien Ideen den Eingang zum Volke zu versperren, der handelt ebenso wie ein Mensch, der sein Fenster abgibt und sich dem Volke blendet, die Dunkelheit dann nicht in seinen Worten hineinfliegen.“

## Theater und Musik

Joachim Wiegler hat V.S.O. bei der J. G. Hakenindustrie. Eine Dreieinigkeit von Werken im agriem Concert des Volgschweres bei der J. G. Hakenindustrie brachte vornehmlichlich Licht und Wiederbelebung. Als Größtes: Brahms' dritte Sinfonie, die immer wieder von Wolkschleiers verlangen, sich schließlich zum „wahreren“ Dar in den Waldschalligen des Finales aufhebt, weiter Schumanns Klavierkonzert, viele geliebte Klänge seiner „Wälder“, endlich und zuvörderst Weber's Carpanthe-Vorpiel, schließlich zwischen Sehnsucht und trübendem Erlebensgefühl... Eugen Jochem, der tiefsinnliche Pianist, den wir in Mannheim schätzten nur als Waldbrüder helfen dürfen, brachte die Abendprogramm zu hingebend und hinreißend, daß man an die Verbindung des jungen Brahms durch eben jenen Schumann als eines, neue Ziele, neue Bahnen weisenden Weges gemahnt wurde. Wie da der Liebhaber Brahms in reinen melodischen Linien erkant, wie das Klavier der Fäden und Klärnetten dem ersten Satz der F-Zur-Sinfonie, die Jungstalt des Holzbläserchor dem Andante, der Gelegentlich dem Allegretto Wärme verlieh, und wie auch im Schlußsatz, den Jochem viel lebhafter als die meisten Dirigenten nimmt, die fahrenden Bläserstimmen verführt hervorbrachten — das war gar immer der kräftigste, der herbstlich und herbstlich ferde Brahms, sondern mehr ein siddenhaft verinnlichter, Stillhitzig außer Streit ist Jochems Gedächtnis im Europa-Vorspiel. Hier paarte sich vollendet nervöse (als nervöse) Kraft mit feinsinniger Weisheit. Das Schumann-Konzert spielte Professor Walter Gieseler, der ihn sein Werk in unerschütterlicher Klarheit gab, überlegen und — überlegen-Floz; wenn erhaltlich er indessen gebelme Offenbarung von dem in Schürzen seligen Ringen des Donnersich im letzten Jahr des Kampfes um die Strauß' Dreieinigkeit; ein Bach. — Das Orchester, von Ernst Wechs zum geistlichen Stagen gezogen, folgte als stühlicher wie als Begleitfö-

per dem begeisterten Führer mit rühmendstem Verständnis. Ein schönes heitliches Bild hob die Stimmung: das Publikum war in einen helligen Gohn von Valmen und Vorberedungen verandelt, und dem große, rote Weihnachtskerzenleuchten, aber Mannhöhe in den Gemächshältern der J. G. Hakenindustrie emporgeschüttelt, glänzten. — Eugen Jochem wurde herzlich geliebt.

Gegenwärtige deutsche Kunstausstellungen. In der Bayerischen Kunstausstellung wird zugleich eine größere Schau von künstlerischen Arbeiten „Weihnachten in der Malerei“ gezeigt. — In Bogenen findet gegenwärtig die erste Ausstellung der Arbeitsgemeinschaften Künstler Bildender Künstler statt. Das Berliner Künstlerhaus veranstaltet eine große Kunstausstellung: „Licht und Bild.“ — In Chemnitz findet zugleich eine aufschlüsselnde Kunstausstellung Niederländischer Meister des 17. Jahrhunderts und Deutsche Meister des 18. Jahrhunderts. (Menzel, Thomae, Schwegel, Piepermann, Corning, Stadl). — Der Sächsischer Kunstverein in Dresden zeigt in seiner Dezember-Ausstellung Gemälde, Skulpturen und Graphik von Dresdenen Künstler. — Deutlich: Kunst der letzten fünf Jahre“ bezieht sich die gegenwärtige Kunstausstellung des Duisburger Museums. — Die Düsseldorf'ser Kunst Halle hat zugleich eine Kollektion von Plastiken von Bernhard Sopha aufgestellt. — Die Hamburger Kunst Halle zeigt Plastiken des Stadtholmer Bildhauers Carl Meißel. — Der Leipziger Kunstverein zeigt zugleich eine umfassende Ausstellung von Gemälden und Graphiken des Meisters Eduard Bunsch. — Die Sächsische Galerie in Karlsruhe zeigt die Dezember-Ausstellung „Münchener Kunst 1929.“ — Eine sehr interessante Kunstausstellung zeigt die herrliche graphische Sammlung in München: „Münchener Kunst um 1800.“ — Weihnachten im Bild“ nennt sich die Dezember-Ausstellung der Stadt München. — Das Wimer Bild. Museum zeigt zugleich eine Ausstellung von Hochreliefs (12 mittelalterlicher Buchmalerei).



# Städtische Nachrichten

## 'Fraulein, haben Sie nun endlich auch einmal für mich Zeit?'

So oder noch schärfer und gereizter klingt es täglich zu gewissen Zeiten in fast jedem Ladengeschäft. Und warum? Weil in den letzten Vormittags- oder Nachmittagsstunden die meisten der Damen alle auf einmal in den Geschäften erscheinen, alle zur gleichen Zeit ihre Einkäufe erledigen wollen, die nun natürlich kurz vor den Geschäftszeiten dringlich sind. Und die armen Verkäuferinnen hinter den Ladentischen können nicht genug Arme haben, nicht geduldiger die immer neuen Wünsche anhören und immer wieder befriedigend erklären: „Gewiß, anadiges Fran“, „Sofort, gnädige Frau“. Der Uebel, der Geschäftsführer, die Verkäuferinnen aber denken immer und immer wieder, warum müssen die Damen ausgerechnet immer nur ihre Einkäufe zwischen 11 und 12 und 5 bis 6 oder 7 Uhr machen? Gewiß, die Berufstätigen und die anderen, die zusammen mit ihrem Manne die Einkäufe machen wollen, die können nur zu gewissen Zeiten kommen. Die vielen Hausfrauen aber, die freier über ihre Zeit verfügen, die sollten doch in ihrem eigenen Interesse ihre

### Einkäufe nicht in die Hauptgeschäftsstunden verlegen!

Eie, Me doch auch die Einkäufe haben, sollten es sich doch überlegen, daß sie mit viel mehr Ruhe ihre Einkäufe erledigen können, viel ausführlicher beraten werden können, mit Ruhe die Kaufwahl der Geschäfte prüfen können, wenn sie ihre Einkäufe etwas in die früheren Vormittags- und Nachmittagsstunden verlegen würden. Da stehen meist die Verkäuferinnen unglücklich hinter ihren Tischen, wären froh, wenn sie eine Kundin mit aller Sorgfalt bedienen könnten. Aber da läßt sich leider keine Dame sehen. Sie erscheinen erst alle, bedrängte wie auf Verabredung, gerade zu den Stunden, wo auch die gebundenen Käufer ihre Einkäufe machen müssen, weil sie zu anderen Stunden keine Zeit haben. Würde es den Mannheimer Damen, die frei über ihre Zeit verfügen, wirklich nicht möglich, ihre Einkäufe außerhalb der allgemeinen Geschäftszeiten zu machen? Sie helfen sich, den Geschäften und den Angestellten.

\* **Lebensmilde.** Weltern vormittag verlor ein 28 Jahre alter Tagelöhner aus Weinau im Haushalt eines Hauses in der Friedrichstraße durch Einweichen einer großen Menge eines Schlaftmittels sich das Leben zu nehmen. Er wurde in bewußtlosem Zustande aufgefunden und mit dem Krankenwagen in das Krankenhaus verbracht. Lebensmilde besteht nicht. Der Lebensmilde war in Lampertheim beschäftigt und fand vor seiner Entlassung. — Weltern ebenfalls brachte sich ein 30 Jahre alter Kraftwagenfahrer vor seiner Wohnung in der Trautweinstraße in der Nähe, sich das Leben zu nehmen, mit einem Tauchenmesser einen Stich in den Unterleib der Lebensmilde wurde mit dem Sondierknüttel in das allgemeine Krankenhaus verbracht. Es besteht Lebensmilde. Grund zur Tat Vorbedachte.

\* **Reinraum durch Androssen.** Beim Tragen einer Dialektische gehen vormittag ein 22 Jahre alter Schreiner in der Werkstatt der D.O. in Röhrtal auf dem Boden aus, wobei ihm die Dialektische einen Stich in die rechte Unterleibswunde zufügte. Der Verunglückte wurde in das Krankenhaus überführt.

\* **Ein Stahlhelm durch einen Reichsbannermann erbeutet.** Nach einer von Angehörigen des Stahlhelms und der Nationalsozialisten abgehaltenen Versammlung im Hofgarten marschierte gestern abend eine Abteilung des Stahlhelms in Stärke von etwa 30 Mann durch verschiedene Straßen der Innenstadt. An der Straßenkreuzung 1 und U wurde ein dem Stahlhelm angehöriger 21 Jahre alter Kandidat von einem dem Reichsbanner angehörigen 22 Jahre alten Kandidaten mit einem Revolver in die Brust geschossen. Der Täter wurde auf Verlangen seiner Persönlichkeit in der Wirtschaft vorläufig festgenommen.

# Die Klosterstecken

Von Hermann Erich Ruffe

Seypp Entenart verlag es dem Bürgermeister Regenold nicht so rasch, daß er ihn einmal zum Weipfied von ganz Knippen gemacht hätte. Er kann oft darüber nach, wie er sich rächen könnte, daß das breite, ausgebeulte Röhrlinger Gelächter sich über das stolze, unansehnliche Oberhaupt ergoß in beiden Golen. Eines Tages, da sollte er's.

Regenold bot Holz zum Verkauf an und Seypp Entenart, der es erwerben wollte, machte sich zunächst barfuß auf den Weg, um die Güte der Scheite zu prüfen. Sie lagte ihm zu. Auch lag das Kloster bequem gepapelt an der breiten Waldstraße zwischen zwei großmächtigen Eichen, so daß er es leicht hatte, mit seinem Ochsenwagen hinzukommen. Er machte zwar beim Bürgermeister das Holz etwas herunter, mangelte, wo man nur mangeln konnte und drückte auf den Preis, doch gab Barilla Regenold nicht nach und stellte es ihm frei, vom Doppel zurückzutreten. In Wirklichkeit konnte der Barilla auf einen Käufer wie ein Höllemacher; denn die waren rar, weil fast alle Röhrlinger Bauern eigenen Wald besaßen, und die Bürger Kupfer auf Bürgerholz hatten. Der Seypp sah das auch ehestens in des Bürgermeisters Hand, den Kauf nach gutem Brauch abschließend, nicht ohne die Erlaubnis Barillas eingeholt zu haben, auch die Klosterstecken als Zeugnisteil mitzunehmen zu dürfen. Regenold bewährte dies vorwiegend, im Stillen den alten Holz des Entenart verachtend, der um wertlose Klosterstecken kämpfte.

Gelassen lag Seypp Entenart ab, es war Sonntag, aber er trank seinen Schoppen aus Durst, einen über den Durst zu kippen und damit in die Gefahr zu kommen, in vorand seinen Triumph über den Bürgermeister auszuatmen. Er blieb dabei, als der Arz und Ehe nach und besah dem Arz, in aller Freude bereit zu sein; man solle das Holz im Wald.

„Preiswerk 20?“ murte der Arz, dem noch nie im Leben Montagsgeld geschmeckt hatte. Sein

# „Volk in Not, Jugend heraus!“

Der im Barfüßertor am Montag abend abgehaltene, gemeinsame Ausspracheabend von der Reichsgemeinschaft Junger Volksparteiler und dem Jungdeutschen Orden, Bruderschaft Mannheim, war ein glücklicher Anfang. Der Besuch war im Anbetracht der Tatsache, daß die aktive Beteiligung der Jugend erst neueren Datums ist und heute erst eine Kerntruppe darstellt, sehr gut. Es sind die „Wachen“, die sich bis jetzt zusammengekommen haben. Das ging auch aus der sehr lebhaften Aussprache hervor, die manches Wertvolle ans Tageslicht brachte. Dies muß betont werden, da es der erste gemeinsame Abend war, wo man zum erstenmal zusammen kommen konnte, wo man dem gegenseitigen Willensinhalt sondern mußte. Dies geschah mit dem bestriedenden Ergebnis, daß beide Organisationen die gleiche geistige Einstellung erkannten und sich im Ziel einig saßen: in der neuen Staatsgestaltung und im Streben nach der Volksgemeinschaft.

Dr. Brand

eröffnete den Abend und begrüßte die erschienenen Jugend. Er wies darauf hin, daß zur Zeit drei Generationen sich aufgesprochen fremd gegenüberstehen: die alte Fortschrittsgeneration, die Kriegsjugend und die Nachkriegsjugend. Zwischen diesen besteht Emission. Die Jugend will aus ihr heraus. Ideenmäßig ist sie sich einig, wenn auch eine organisatorische Trennung besteht. Es ist klar, daß mit nur Kritik nichts geschaffen werden kann. Kritik ist aber im guten Sinn, haben Logik und Richtigkeit. Die Jugend muß dem nur noch ihre gegenwärtigen Erfahrungen zufügen. Darüber hinaus hat sie zur Sicherstellung und zum Ziel zu streiten. Zwei Bewegungen bestehen heute, die sich aus der allgemeinen Jugendbewegung herausheben: Die Reichsgemeinschaft Junger Volksparteiler (RJV) und der Jungdeutsche Orden (JUDO). Beide wollen sie für das nationale und soziale Deutschland der Zukunft, das ihre Zukunft bedeutet, einbringen und es schaffen.

Anschließend ergriff der Referent der RJV, Herr Fritz Hirchner

das Wort. Zwei Gründe führen zum Aufmarsch der Jugend. Einmal ist es ein Staatsideal. Hoff man nämlich im politischen Sinn von einer

Inflation des Staates

sprechen. Denn heute mangelt das staatsbürgerliche Vertrauen am Staat. Das kommt daher, daß die Parteien als Träger des heutigen Staates das Volk nicht mehr zur Staatsarbeit zusammenfassen können. Die Parteien sind keine weltanschaulichen Bindungen mehr, sondern nur noch interessensmäßige. Zudem fühlen sie sich noch in ihrem alten Aufgabenfeld der Parteipolitik befangen, wo sie Schattierungen der Demokratie waren und sich als Kontrollorganisationen im Obrigkeitsstaat nach Konterpoint, liberal usw. gilderten. Heute aber kann dies nicht mehr gelten.

Der zweite Grund des heutigen Zustandes und zur Rebellion der jugendlichen Zeit liegt in der Abkehr der Jugend vom politischen Leben überhaupt. Diese Abkehr ist aus der Politik resultiert aus dem Mangel an politischen Leben in seiner jetzigen Form. Besonders die jungen Parteimitglieder empfinden dies. Mit dem höchsten Gedanken des Fortschritts, das im Grauen und Tod erstarb, lehnten sie als hilflos, armes Heer zurück und sahen sich plötzlich einem feindlichen, feilschaftlichen Kampf gegenüber. Die ganz Jungen, die „Jugendlichen“ bei Kriegsandrang, haben überhaupt keine Verbindung zur heutigen Zeit. In ihrer Kindheit schon

verabschiedeten sie das Lehrgesetz mit der Zeitungs und erlebten in der Heimat die gewaltigen Schrecken jenes Krieges, der sie in jarter Kindheit mit und Glend und tausendfachen Tod lehrte.

Diese ganze Jugend zusammen muß nun und will

in das politische Leben eingeschaltet werden. Die Jugend muß schon selbst und bringt einen bewußten Gestaltungswillen mit. Sie handelt aus innerem Zwang. Ihr geht in allen Lagern der

Staatsgedanke vor der Staatsform.

Die Parteien sind wohl auch eines Idealismus fähig. Aber das Beharrungsvermögen in ihnen verhilft sich oft beher Eintisch. Die RJV übernimmt deshalb den Kampf gegen die Partei selbst und den für die Seele der jungen Generation. Sie will kein Programm. Die Pflege des Geldes, der sie veranlaßt, scheint ihr wichtiger. Programme werden doch nur lüdenhaft gehalten. So steht denn die RJV neben der Partei, ist organisatorisch und geldlich frei und will dies sein. Ihre Tendenz ist, die Partei aufzulösen. Gelöst von technischer Gebundenheit erreicht sie die große Partei der Zukunft. Zwei Tage schon nach dem Ausbruch des Hochmeiers vom Junado, Frauraun, habe auch sie zur Bildung einer Staatspartei aufgefordert. Sie sucht Bundesgenossen hierzu in der Partei wie bei den Bänden. Sie ist nicht konstant. Sie hat die Jugend für sich. Auch die 4er hatten sie und erreichten 1870 ihr Ziel. Nach die Geschlagenen von Jena erlebten ihr Sieg.

Als nächster Hauptredner sprach nach einer Pause Komtur Johann vom Jungdeutschen Orden.

Auch er gab einen kleinen Zeitspiel. 11 Jahre Leidenschaft sind an uns vorbeigegangen. So schlimm steht es im deutschen Volk, daß man nicht mehr vom politischen Andersdenken spricht, sondern vom Gegner und Feind. Neben sich allem politischen Leben läuft die bündische Jugend. Sie stellt sich in nationale und nationalrevolutionäre. Der Junado war ursprünglich eine Offizierskompagne und ist aus tatsächlichen Gründen, nachdem er schon bald sich zu seinen heutigen Gedanken: Weg mit Sonderbüchlein und Kollenzell und „Volk gegen Rache und Geld“ durchgerungen habe, mit der allgemeinen nationalen Bewegung geschritten. 1925 hat er sich emancipiert und dem veralteten Begriff „national“ einen neuen Inhalt gegeben. Nach ihm besteht die Kluft zwischen schwarz-weiß-rot und schwarz-rot-gold nicht. Das Nationale ist also nicht mehr ein Begriffsbildnis auf einer Farbe und Flaggel. Jungfisch hat der Orden das Ziel „Nationalrevolutionäre“ konzentriert in Angriff genommen. Dies ist notwendig. Auf der einen Seite steht der Volksheldentum sprunghaft, um in den leeren Raum vorzuschieben, auf der anderen Seite ist das Weltkapital. Im März dieses Jahres rief der Orden zur Bildung der jungen Front. Wegen sie erklärte sich JUDO vor. Doch er kann nicht der Führer des Volkes sein, denn beim Volksbegehren vereinte er kaum ein Sechstel auf sich und dies steht noch in gewissem Sinn aus „einzelnen Brüdern“. Für das von der jungen Generation anerkannte Ziel ist aber eine Organisation zur Aufgabenerledigung nötig. Sie muß

frei sein von Geld- und Machtinflüssen.

Somit besteht die Gefahr, daß die junge Kraft abgedrückt wird. Der Jungdeutsche Orden ist eine hierzu geeignete Organisation. Er stellt sie gern in den Dienst der Sache. Er will der „Nationalen Reichsbewegung“ nicht diktieren, sondern nur anregen und das Volk zum selbstständigen Denken erziehen. Die bürgerlichen Parteien verlassen. Die Linke hätte davon Vorteil.

Notwendig ist eine umfassende Staatspartei.

Dies erkennt der Orden keine unbedingte Aufgabe. Er will härter machen, doch nicht Konjunkturpolitik mit weltanschaulich fremden Einflüssen und Macht die Entwicklung in falsche Bahnen lenken. Der Orden betrachtet sich als die 10 Jahre lang geübte Truppe, die sich namentlich mit den Reichsorganen treffen will. Als notwendig erkennt er die Erziehung der Massen zum „Nationalen“ hin. Sobald genau Klärung erfolgt ist, wird die jetzige Arbeitsehrheit, die der Orden übernehmen will — der Aufbau ist nur vorbereitend, nicht führer! — in Ortsgruppen gelegt, die Träger eines einheitlichen Volkes einer einheitlichen, kraft gebundenen Bewegung sind. Die neue Partei wird dann nicht eine weitere sein. Sie hat eine ideale Grundlage und ist tief im Volk verankert. So ist das Ziel klar: Die „Nationalrevolutionäre“ Bewegung rufe zur Sammlung der idealen Kräfte und führt zur jungen,

volksgemeinschaftlichen Front. Diese wird nicht durch Verhandlungen, sondern in der realen Macht erreicht. Beweist sie, so wird die Aufröderung erfolgen. Die alten Parteien zugunsten der großen Staatspartei zu liquidieren.

Die Aussprache zeigte, daß die Jungen im Ziel einig sind. Dies beweist neben den Diskussionsrednern auch ein Jugendemokrat, der allerdings nicht im offiziellen Auftrag, sondern für sich sprach. Ein anderer Diskussionsredner hob hervor, daß jede Form in ihrer Gestaltung den Todeskeim in sich trage. Denn im Augenblick ihrer Geburt — man beobachte es im Reichleben — sei das Leben schon wieder darüber hinweggeschritten. Die alten Parteien seien falsch nicht mehr im heutigen Leben basierende Formen und befänden eine ermittelte Miliärität. Ihr objektiviertes Selbstleben außerhalb des Lebens löste die Jugend ab. Diese erkenne nur den formlosen Prozeß des Lebens selbst an. Leben sei in allen Jugendorganisationen. Daraus sei aber nun die Gemeinsamkeit der jungen Generation trotz scheinbarer Trennung herzuleiten. Die Jugend vererbe sich. Sie wolle sich nicht direkt in die Parteien begeben. Dies läte RJV wie Junado nicht. Damit hätten sie ihre Kontrollfunktion aufgegeben und wären selbst im Formenleben eingepreßt.

Besonders deutlich wurde auch der Begriff „Liberalismus“ erwähnt. Über ihn will man sich auch klar werden. Nachdem nun das Allgemeine zwischen den Verhandlern festgestellt ist, und man beiderseits die korporative Arbeit fernehin als notwendig bezeichnet hat, sollen auch spezielle Themen behandelt werden. Nach dem Festlegen wird gesprochen werden über „Liberalismus und Sozialstaat“, Dr. Brand hat, bis zu diesem Zeitpunkt türlich zu werden. Mannheim ist nun ein glücklicher Anfang. Nach ihrer Zusammenkunft schloß er die äußere fruchtbare Verhandlung. G. F.

# Die Aussprache

Wenn der Geist gut aufgefallen ist, wird der folgende Pflüger einmal ein Schlemmer und trinkt ein oder aus — je nach der Höhe der Stimmung — gleich mehrere Schoppen „vom Reie zum Reie“ ab der den Durst. Das ist auch in einem recht zufriedensstellenden Maße ein fast sehr niedriger Pflüger, ein mehrerer Familienvater, dessen Sprößlinge aber noch nicht schulpflichtig waren. Er feierte gleich so gründlich und ausdauernd, daß er nach dem Sonntag erst am Montag früh zu Hause anlangte. Hier war die Mutter mit den Kleinen gerade wunter. Ein Mädchen, der Liebhaber des Vaters, hörte ihn kommen und suchte ihn. Bei anderem, dem Uebermaß angewandten Pflüger gelachte sich nun, als er sich gerade auf die Bank im Hofe fallen ließ, die Wirkung des gewonnenen Weines. Der Kopf neigte sich nach unten und gab der Erde ihren Tribut. In diesem Augenblick wurde das kleine Mädchen des Vaters ansichtig, sie schaute eine Zeitlang harz auf das ungewohnte Bild. Endlich war sie sich klar geworden, sprach schnell zur Mutter und rief ihr ängstlich an: „Mamma, komm schnell emol raus. De Pabbe laaft aus!“

# De Pabbe laaft aus!

Beim Feuerfesten verunfallt. Ein 24 Jahre alter Arbeiter, der gestern abend in einer Wirtshaus in den 8-Quadranten als Feuerfesten auftrat, stieg bei der Entzündung von Spiritus, den er in den Mund nahm, Verbrennungen im Gesicht und an der linken Hand davon. Der Verunglückte fand Aufnahme im K.A. Krankenhaus.

Schwere Kopfverletzung durch Schlag mit dem Bierglas. Nach vorangegangener Wortwechsel wurde gestern abend ein 30 Jahre alter Knechtel in einer in den 8-Quadranten gelegenen Wirtshaus von einer 22 Jahre alten Frau mit einem Bierglas auf den Kopf geschlagen, wodurch er eine erhebliche Kopfverletzung davontrug und in das K.A. Krankenhaus verbracht werden mußte.

# Schluss des redaktionellen Teils

Schlingmann können tropfen nicht! In Verz. u. Geringul, wo Plakate i. Schenkler

# Musikalisch-dichteriſcher Abend im Mannheimer Mutterſchuh

Reuſes von Fritz Droop und Albert Hohmann

Ein Mannheimer Kultur und ein Mannheimer Komponist boten am Dienstagabend Reuſes und ihrem Schaffenswert. Fritz Droop drei Muttergeschichten. Wenn Droop selbst liest, dann bekommt man nicht wie bei anderen Autoren, wenn sie Interpretieren ihrer Dichtungen werden, den Eindruck, als suchten sie durch übertriebene Gesten in die Herzen der Zuhörer zu bringen, sondern einzig durch die Gehaltskraft der Worte. „Mutter wartet“, eine Kriegserinnerung, verlebendigte jene Zeit, in der Mütter in allen Erdteilen vor Schmerz und Kummer zitterten, sobald nur die Stille Narzte, zu der Zeit, wenn der Postbote kommt. Was wird er bringen? Was ist mit meinem Sohn?

Nach Härter in seiner inneren Geschlossenheit und dem prägnanten Stil war die Geschichte der Tochter des Fiedlerbauers. Das Wort taucht auf. Mit seinen Intrigen, seinen im Hasen und Neben gleichherren, weil unwürdigen Menschen. Es ist kein neues Motiv: Die Liebe zwischen der hübschen Magd und dem reichen Bauernsohn, die der Vater des Letzteren durchkreuzen will. Aber neu, nein besser; eigen, an Droop, das ist die Form, in die er das Leben giebt, mit der er die Charaktere zeichnet.

In „Diana“, eine Menschen- und Hundegeschichte“, kommt des Dichters intuitives Seelen-Erkennen des Tieres und seine Liebe zu ihm zum Durchbruch. Wie in Diana, der Jagdhündin, die bisher im Menschen „ihren Gott“ sah, dann aber durch einen Hien Hundehändler, der sie martert, eines Schicksales belehrt wird, — eine enträglichste Phase, die man, durch Droop in jeder Fulleben Sinnvoll interpretiert, nicht voraussetzen kann.

Mit recht und einem Redenden als Jugendlieblinge Reuſes (als unser Nationaltheater-Direktor, Musiker Albert Hohmann vor. Auch er sagt

In den Motiven keine neuen, modernen Wege. Er sucht den Urevigen eine weichte, geschmeidigere, geschäftswärmere Vertonung zu geben. Eudenes de Bries ließ sich vom Drama, das prächtig in dem intimen Saal der Handelskammer zur Geltung kam, den drei Redern: „Der Seelentränke“, „Spielmannslied“ und einem herrlichen „Wegenlied“. Sie sehr gerade das Rechte, Witzelnde, Kindlich-probe dem Komponisten liegt, das zeigte das „Hallerlied“, das Guffa Hellen (neben einem „Großvaterlied“ und einem „Schlummerlied“) sang. Das durch die musikalisch-dichteriſchen Genüsse auf das höchste seelisch erregende Publikum spendete hürnischen Weisheit, den erst eine jugendliche Geschwulst. Am Hügel begleitete Kapellmeister Schömann a. H.

© Kammermusiker des Filialorchesters. Der Musikrat des Filialorchesters hat die hiesige Besetzung aufgrund der ihm erteilten ministeriellen Ermächtigung die Besetzung des Filialorchesters des K.A. an die Kammermusiker Säuer und Köfller, des Filialorchesters des K.A. an die dem Orchester seit seiner Gründung vor zehn Jahren ansehenden Herren Brendel, Felstmaier, Hahle, Reichsreich, Hoffmann, Morgenstern, Wiele und Frau Claire Janspruder.

Ein großer Komiker

Der berühmte Schauspieler Ferdinand Döfenhauer, der neulich bei einem bedeutenden Naturforscher auf dem Gebiet der Insekten- und Schmetterlingskunde war, gestirte etwa 1897 in Wien und rief alles zu höchster Vegetation hin.

Zu den Entschlafenen gehörte ein unbedeutender Schauspieler, der ausriek: „O, wie ich doch nur die Hälfte von diesem großen Künstler“ — „Sein Rubin“, sagte der ködchste alle Komiker und Regisseur Weidmann, „die erste Silbe von ihm hat sie ja schon!“







# Die fruchtbare Scholle

Mittwoch, 18. Dezember 1929

Beilage der „Neuen Mannheimer Zeitung“

Nr. 588

## Aus dem Kraichgauer Hügelland

Aus Mönchzell (Amt Heidelberg) wird uns geschrieben: Die Witterungsverhältnisse waren in der letzten Zeit sowohl für die Entwicklung der Herbstsaaten als auch für die Verrichtung der letzten Feldgeschäfte sehr günstig. Der Saatenstand kann durchschnittlich als gut bezeichnet werden, so daß auch im nächsten Jahr, falls die Saaten gut überwintern, mit einer guten Ernte zu rechnen ist. Vereinzelt wird über Schäden der Mäuse gelaugt, die da und dort in Kleckern und Saatfeldern großen Schaden anrichten. Wegen dieser Rager rüdt man mit Gas zu Bekämpfung. Auch treten in einzelnen Teilen Engerlinge auf.

Mit dem Ausfahren von Mist und Jauche ist der Landmann, begünstigt durch das lehrreiche schöne Wetter, fertig, so daß sich der Landwirt zur Zeit hauptsächlich mit dem Teilsplügen beschäftigt. Die Wiesen werden mit Thomasmehl befruchtet, damit sich das schwer lösliche Phosphor löst.

In einigen Gemeinden wurde bereits auch der Tabak der letzten Ernte verkauft.

Als Preise werden 30-35 Reichsmark für den Zentner genannt. Der Verkaufspreis blieb leider überall weit hinter den Erwartungen der Tabakpflanzer zurück.

Die Landwirte sind dieses Jahr reichlich mit Winterfutter eingeblickt. Der Baumwart wendet jetzt seinen Obstkulturen größere Sorgfalt zu. Die jungen Bäume werden gelehrt und gleich mit etwas Stallmist gedüngt. Das Kalten der Bäume und das Anlegen von Astgürteln ist durchgeführt. Auch werden zur Zeit Kulturen, die durch den Frost im letzten Winter gelitten haben, neu angelegt bzw. ausgebeigert.

## Landwirtschaft, Obst- und Gemüsebau

### Bekämpfung des Rübenkäfers durch den Kaskader

Man kennt diesen Schädling schon seit Jahren. Doch war er bisher nicht zahlreich genug, um ernstlich gefährlich zu werden. Das ist im letzten Sommer in Mittelhessen anders geworden. Schläge von 10 bis 12 Hektar wurden nochmals befallen, weil sie vom Kaskader völlig zerstört waren. Neben dem Käfer, vornehmlich um die Insektenfresser, während die einseitige und die düstere Sorte leistungsfähig sind. Im April treten die Käfer lausend und fliegen im Getreide auf, um alsbald auf die Rüben schlagend überzugehen, wo die Weibchen ihre Eier ablegen. Die Larven fressen 2 Wochen lang und verpuppen sich dann in Erdhöhlen. Nach weiteren 14 Tagen erscheinen die Jungkäfer, die bis in den August hinein die Blätter der Rüben, in den die Larven glattrandige Röhren fressen.



Wie die Natur erkennen läßt, hat der 12 Millimeter lange, schwarzbraune, dunkelkeilförmige Käfer als besonderes Merkmal auf dem hinteren Drittel der Flügeldecken je eine Welle. Seine Form ist abgerundet, glänzend schwarz und nur wenig behaart.

**Bekämpfung.** Sie soll nicht schwer sein, wenn man die Gefahr rechtzeitig erkennt. Es wird dann mit Arsenkupfer- oder -schwefel vorzugehen. Bei Regen oder Wind haften das Giftstoffe besser. 200 Gramm eines der beiden Arsenpräparate werden mit 100 Liter Wasser und 1% Alkoholumlösung gelöst. Das Gemisch wird in Gazebeutel oder besonderen Apparaten ausgeführt. Während der Behandlung und zwei Tage nachher sollen die Pflanzungen trocken sein. Vorsicht ist geboten, da Arsenpräparate für Mensch und Tier giftig sind.

### Die Bekämpfung der Wurzelunkräuter

Zu den schädlichsten Wurzelunkräutern gehören: die Quecke, der Schachtelhalm, die Winde, die Distel und aus schweren Böden der Hüllastich. Die Bekämpfung ist deshalb so schwierig, weil ihr Wurzelsystem meist tiefer liegt als die Gartengeräte greifen, so daß eine einzelne Maßnahme für sich allein selten zum Ziele führt. Man muß vielmehr in der Wurzelgasse und ausdauernd sein.

Gute Entwässerung ist die erste Bedingung. Dann muß die gefährdete Fläche dauernd unter Bearbeitung stehen. Das Unkraut darf erst gar nicht in die Lage kommen, am Rande Stängel zu bilden und seinen unterirdischen Kräfte zu entwickeln. Darum muß die Grabfurche möglichst tief genommen und durch Ränder jeder Wurzelteil abgetrennt werden. Würde dieses Unkraut allgemein unter jeder Grab- oder Pflanzfurche geschehen, die Winterpflege auf dem Acker wäre nicht mehr halb so schwierig. Weiter kommt in Frage recht tiefes Pflügen und Bekämpfung, und tiefer so lange wie möglich. In erster

### Die Holzsaubereitungsarbeiten

In den Gemeindeforesten gehen durch die günstigen Witterungsverhältnisse rasch vorwärts, so daß in einigen Wäldern schon die ersten Verkäufungen im nächsten Jahr möglich sind. Das Stamm- und Schwelchenholz kommt zum großen Teil durch Vermittlung des Waldbestandeswillingen, dem sich eine große Anzahl Gemeinden dieser Gegend als Mitglied angeschlossen haben, zum Verkauf. Diese Einrichtung hat sich schon bei vielen Orten als günstig erwiesen. Leider ist die Nachfrage an Schwelchenholz ziemlich gering. Auch die sonstigen Stammholzpreise sind, soweit es sich bis jetzt übersehen läßt, im Verhältnis zum Vorjahre ziemlich niedriger. In manchen Gemeinden werden dieses Jahr neben dem ordentlichen Holzschlag noch außerordentliche Holzschläge durchgeführt, deren Einnahmen zur Kulturlandaußen innerhalb der Gemeinden, wie Wasserleitung, Straßenbau, Kanalanlagen, Vermeidung sinden sollen. Der Preis für die Aufbereitung von einem Ster oder einem Viertel Weizen beträgt durchschnittlich 3-40 M. Durch die Durchführung der außerordentlichen Holzschläge ist manchem Arbeitslosen auf einige Zeit Arbeitsgelegenheit geboten.

Der Winter hält nun bald seinen Einzug und mit ihm beginnt auch die

### Winterzeit der Vögel

Die in der Heimat verbleibenden Vögel sind doch im Sommer im Kampf gegen schädliche Insekten in Gärten und Weinbergen, in Obstgärten und Gemüsekulturen unterrichtet und durch ihren Einsatz und Einsatz. Es gilt jetzt zum Dank dafür, unseren kleinen Freunden hinweisend über die schwierigen schweren Tage des Winters. Besonders der Landmann sollte für unsere Vögelwelt mehr Interesse zeigen, denn gerade der Landwirtschaft sind die Vögel am nützlichsten. H. H.

## Zur Frage der Phosphorsäuredüngung

Weniger und mehr findet die Phosphorsäuredüngung im landwirtschaftlichen Betriebe Berücksichtigung, was aus den steigenden Verbrauchsziffern an Phosphorsäureerhaltigen Düngemitteln klar ersichtlich ist. Nur im Gartenbau wird die Düngung mit Phosphorsäure noch immer nicht genügend gewürdigt, und so dürften einige grundsätzliche Erwägungen über diese Frage am Platze sein.

Der Nährstoff Phosphorsäure ist aus zwei besonderen Gründen im Gartenbau unentbehrlich: einmal beeinflusst er die Größe und Menge der Wurzelprodukte in weitgehendem Maße, sodann wirkt er beschleunigend auf die Reife ein. Schon dieser Vorzug wegen muß den gärtnerischen Kulturpflanzen genügend Phosphorsäure zur Verfügung stehen. Ueber die Notwendigkeit der Phosphorsäuredüngung auch in den Gärten kann also kein Zweifel bestehen; leicht möchte ich mich zu der Frage äußern: Wie nehmen wir diese Düngung vor?

Da man zunächst deutlich daran erinnert werden, daß sich die Phosphorsäuredüngung grundsätzlich von der Düngung mit Stickstoff unterscheidet. Bei der Düngung mit Stickstoff kommt es darauf an, daß wir den Pflanzen soviel davon verabreichen, als sie in kurzer Zeit verwerten können. Darüber hinaus Stickstoff zu geben ist unwirtschaftlich, da dieser Nährstoff nicht vom Boden festgehalten wird und daher durch Auswaschung verloren geht.

Bei der Düngung mit Phosphorsäure besteht diese Gefahr der Auswaschung nicht, da die Phosphorsäure vom Boden festgehalten wird. Aus diesem Grunde darf man Ueberdüngungen geben. Wichtig aber ist vor allem, daß man über den jeweiligen Bedarf der Pflanzen Phosphorsäure geben muß, weil die Phosphorsäure im Boden schwer beweglich ist und daher von den Pflanzwurzeln aufgesaugt werden muß. Dieser Punkt wird bei der Phosphorsäuredüngung häufig viel zu wenig berücksichtigt. Die Pflanzen müssen also aus dem Boden schöpfen können.

Was die Infuse von Phosphorsäure betrifft, und das ist nun so notwendig, als ob infolge besonders starker Witterung ganz plötzlich Verbleiben starken Bodentums und damit vermehrten Nährstoffbedarf anstreifen. Gerade in solchen Fällen ist es oft von ausschlaggebender Wichtigkeit, daß genügend pflanzenaufnehmbare Phosphorsäure zur Verfügung steht, da sonst die Gefahr einer einseitigen Ernährung bevorzugen wird, durch die die Erzeugnisse sowohl im Geschmack als auch in der Haltbarkeit stark beeinträchtigt werden.

Wir wissen, daß unsere Gartenböden durchweg arm an Phosphorsäure sind; diese Armut heißt es zunächst beheben, bevor an eine Anreicherung herangegangen werden kann. Mengen von 3.000-4000 Gramm Thomasmehl auf einen Quadratmeter sind daher als durchaus angemessen, wenigstens für die ersten Jahre zu bezeichnen; 80-100 Gramm Thomasmehl auf jeden Quadratmeter dürfte in der Mehrzahl der Fälle das Richtige sein. Ha.

## Rühe als Arbeitstiere

In vielen Gegenden Deutschlands werden die Rinder nicht nur zur Milch- und Fleischgewinnung verwendet, sondern auch als Arbeitstiere. In solchen Fällen muß die Kuh das Pferd vollkommen ersetzen oder doch zum mindesten in der Arbeit unterstützen. Das ist nicht nur eine Erleichterung, die man im Kriege beobachten konnte, sondern eine Maßnahme, die auch heute noch für viele kleine und kleine Wirtschaften Lebensnotwendigkeit bedeutet. Die Arbeitsleistung der Kuh ist hier für den kleinbäuerlichen Landwirt oft ebenso wichtig als die Milchleistung. Er verlangt, also von seinen Rindern drei Leistungen: Milch, Arbeit und Fleisch. Selbstverständlich können unter diesen Umständen keine so hohen Milchleistungen erzielt werden.

zuerst werden wie bei anderen Rinderrassen, wo die Milchleistung allein im Vordergrund steht und von Arbeitsleistung kein Gebrauch gemacht wird. Zu den Rinderrassen, die Milch, Arbeit und Fleisch liefern müssen, gehören die in Süd- und Mitteldeutschland gehaltenen Hohensteiner, also das Fleckvieh und die verschiedenen Schläge des Landviehs, wie das Frankfurter, Rahmvieh, Vogelbacher, Harzer- und Vogelländer, Westfälischer, Sinterwälder Rind usw. Sie eignen sich auf Grund ihres ganzen Körperbaues besser zur Inangewandtheit als die Niederungsschläge, obwohl auch diese dafür Verwendung finden können.

Nach den Viehzählungsergebnissen vom 1. Dezember 1927 waren in Deutschen Reich insgesamt 10.288.201 Rinder, davon wurden 8.094.006 zur Milchgewinnung und 2.194.200 sowohl zur Milchgewinnung als auch zur Arbeit herangezogen. Während von dem in Preußen gezählten 8.211.441 Rindern nur 588.708 zur Arbeit noch verwendet wurden, lagen die Verhältnisse in den Ländern, wo hauptsächlich Ochsenfleisch gehalten wird, ganz anders. So mußten in Bayern von 2.005.843 Rindern allein 738.705 Milch und Arbeit geben und in Württemberg von 545.535 Rindern sogar 324.154, wogegen in Baden schließlich 324.005 zur Milchgewinnung und Arbeit und nur 121.082 Rinder zur Milchgewinnung benutzt wurden.

Vergleicht man die landwirtschaftlichen Betriebsgrößen dieser Länder mit anderen, Landesstellen, zum Beispiel in Deutschland, so stellt sich heraus, daß dort an Stelle der mittleren größeren Betriebe mehr die kleineren Wirtschaften vertreten sind. In diesen Betrieben — bis zu etwa fünf Hektar — spielt die

### Kuh als Arbeitstier

eine sehr große Rolle. Dazu eignen sich die dort gehaltenen Rinderrassen auch ganz ausgezeichnet. Wenn sie ebenfalls noch beträchtliche Milchleistungen geben, so ist das doch zu verurteilen.

Durch richtige Zuchtmaßnahmen, Haltung, Fütterung und Pflege wird man die Leistungsfähigkeit dieser zur Milch-, Arbeits- und Fleischgewinnung herangezogenen Rinderrassen noch weiter fördern können. Die dortigen Zuchtverbände sind auf dem besten Wege dazu!

## Der Stiergarten im Dezember

Im Stiergarten herrscht Ruhe. Stets für genügend Deckmaterial sorgen, Stauden durch gute Decke schützen. Für frühe Treiberer jetzt Fleckdüngung kommen, möglichst trocken in hohen Düngeln lagern, gut mit Sand überdecken; so bleibt es warm und braun. Frühbeeteerde trocken und frostfrei lagern. Niedergelegte aber noch nicht gedeckte Rosen bei überstehendem aufstreichendem, hartem Frost mit Fichtenzweigen gut abdecken, notwendig auch mit trockenem Dung oder Spargelstreu. Erbsen und Bohnen aber das beste. Niedrige Rosen mit Erde oder Torfmulch bedecken, ringsum eine dicke Schicht kurzen Düngers legen, dann die Beete mit Tannenzweigen gut abdecken.

## Das Wassergeflügel im Dezember

Im allgemeinen werden auf dem Lande zu wenig Wasserläufer gehalten. Dies wirkt sich in schlechter Bekämpfung der Bruterei aus. Die Dorfbesitzer die eine Gans oder zwei Gänse, weibliche, besitzen, möchten das Futter für den Winter sparen und rechnen darauf, daß der Nachbar so seinen Ganser freilassen läßt. Wenn der nun aber auch so denkt wie sie selber — und das ist oft genug so — dann fehlt es eben an der nötigen Zahl von Gansern. Abgeholfen kann diesem Uebelstand dadurch werden, daß die Haltung der männlichen Gänse auf gemeinsame Rassen aller derer erfolgt, die in dem bez. Ort Ganszucht betreiben. Jetzt ist noch Zeit, daß daraufhin sofort Besprechungen erfolgen, und daß die nötige Zahl kennzeichneter Ganser beschafft wird. Um zu verhindern, daß im Dezember, wo doch viele „Reichhaltige“ verkauft werden, die weiblichen, zur Zucht benötigten Tiere fortgegeben werden, auf Verleihen oder die Ganser zurückbleiben, ist zu beachten, daß die Käufer eine hohe Stimme, die weiblichen Gänse aber eine tiefe Stimme haben. Reitere Gänse fangen im Dezember wohl schon an zu legen. Ihnen vor allem sind mehr Körner als bisher zu reichen. Den Zuchtenten, andere sind

## Für die Kleintierzucht

### Das Geflügelhaus im Winter

Alle Versuche, die Rentabilität durch künstliche Erwärmung der Auslaufräume im Winter zu erhöhen, sind flüchtig gescheitert. Die oberste Regel soll heißen: Das Geflügel soll die nötige Wärme erhalten nicht von außen, sondern von innen heraus. Das kann aber nur erreicht werden durch entsprechende Fütterung und viel Bewegung, unterstützt durch zweckentsprechende Bauten. Ein Geflügelhaus muß fest und solide errichtet werden. Es darf nirgends Zugluft entstehen, muß aber die nötige Ventilation aufweisen; es soll trocken und hell sein. Der Schlafraum ist in keiner Weise der Anzahl der Hühner anzupassen. Durch ihre Eigenwärme müssen die Tiere hier die Temperatur so hoch halten können, daß Wasser nicht gefriert. Feuchte, warme Luft im Schlafraum ist schlimmer als kalte, trockene. Kommen die Tiere aus feucht-warmen Stallungen ins Freie, so sind Erkältungserscheinungen an der Tagesordnung. Niemals sollte man darum Geflügel im Grobholzkast unterbringen, außerdem müßte die Wärme durch eine feste Wand getrennt werden. Trockene Kälte schadet den Hühnern gar nicht, im Gegenteil, sie werden dadurch abgehärtet und widerstandsfähiger. Nur Sorge man für emsiges Arbeit im Schlafraum, der keinesfalls ein allseitig abgeschlossener Raum zu sein braucht; ein sogenanntes Schauerhaus von drei Seiten eingeschlossen, die offene Front der Windseite abgedeckt, mit einem Dach versehen, genügt vollkommen. Sch.

### Das Blaue Wiener Kaninchen

Eines unserer besten Wirtschaftskaninchen ist un- zweifelbar das Blaue Wiener Kaninchen. Infolge seines schönen blauen Felzes, seiner Widerstandsfähigkeit und Schnelwüchsigkeit hat es sich schnell einen der ersten Plätze unter den Rassekaninchen erworben. Es gehört zu den mittelschweren Rassen und erreicht ein Durchschnittsgewicht von etwa 10 Pfund. Der Körper soll nicht lang, sondern gedrungen sein.

Die Körperform eines guten männlichen Tieres ist gleichmäßig walzenförmig, das Fell liegt glatt an. Der Kopf ist dick und rund. Die Ohren sind groß, blau, die Ohren (Stärke, frästige Strohohren), sollen sich der Körpergröße im richtigen Verhältnis anpassen. Der Hals soll nicht zu sehr bemerkbar machen. Der ganze Körper wird von kräftigen und festen Äußen getragen, die dem Tier eine ziemlich hochgestellte Form geben. Zeigt das Tier eine solche Stellung, so verlaufen Rücken und Hinterbacken fast parallel. Der Hinterkörper endet in einem leicht geschweiften Bogen und läuft in der Blume, die aufrechtstehend getragen wird, aus.

Die Hahn entspricht im allgemeinen dem Hämmer, nur soll die Form etwas eleganter und schlichter sein. Eine breite Brust und ein breites Becken sind bereits Zeugnisse für ein gutes Muttertier. Bei der Hahn ist eine kleine Wamme zulässig; diese soll sich in einer schönen Form, schmalen Kante, um den Hals legen. Uebermäßig große Wammenbildung ist unbedingt ein Schönheitsfehler.

Schwere Feller sind die weißen Krallen und weißen Hühner. Das Hauptmerkmal eines schönen blauen Wiener ist nun das Fell. Die blaue Farbe darf weder verwässelt noch zu hell erscheinen oder gar ins Schwarze übergehen. Sie muß sich gleichmäßig über den ganzen Körper verteilen.

Der Fells eignet sich wie kein anderes Kaninchenfell zur naturforbenen Verwendung. Um aber das Blaue Wiener Kaninchen dahin zu bringen, wozu es gehört, müssen wir unbedingt beibringen, diesem einen Fells anzuschneiden, wie ihn der Rührer verlangt. Dies ist eine intensive blaue Farbe und ein dichter, weicher, mittellanger Fells, mit gleichmäßigen Haaren.

Die Zucht des blauen Wiener Kaninchen ist nicht schwerer wie die der anderen Rassen auch. Man muß nur mit blauschwarzen Tieren züchten. Ferner muß man darauf sehen, daß die Züchtler einwandfrei im Fell sind. Eine Paarung von Tieren, die sich noch in Paarung befinden oder mit Rest behaftet sind, wird reichlich aus milderem Rassezucht bringen. Sondere Stelle und Ehre vor besten Sonnenkräften, halten auch die blaue Farbe im ersten Stande. Was die Kaufkraft der Jungen anbelangt, so gehören die blauen Wiener zu den guten Wärlern, die mit Leichtfertigkeit 6 Tiere großziehen.

## Das Wassergeflügel im Dezember

so kann noch vorhanden, tut viel Bewegung gut. Im Futter können sie noch knapp gehalten werden. Haben sie auf dem Hofe einen Trampel zur Verfügung, so nehmen sie auch bei strengster Kälte gern ein Bad. Das ist natürlich auch der Fall, wenn sie Teiche oder Gräben aufsuchen können. Ihr Stall, auch der der Gänse, ist hoch mit Torfheu zu bedecken. Dieser Pelz ist besser als Stroh, weil er das flüchtige Ammoniak bindet, den schlechten Geruch aufnimmt und die Feuchtigkeit besser auffängt.

**Pflanz Samenpflanzen!** Es gibt viele schattige Gänge und Mauern oder Plätze, die noch unbesetzt sind, eben weil man annimmt, daß dort doch nichts wächst. Das aber ist ganz falsch. Samenpflanzen sähen und tragen sogar noch an der Nordwand reichlich. Ob das Soaker, Busch, Fals, oder Hochstamm, sie tragen immer dankbar, sind anspruchlos, brauchen keinen besonderen Schnitt als höchstens mal ein Knäuelchen zu dicht stehender Zweige oder Entfernern abgehörbener.

Verantwortlich: Franz Rieder.



Abchlüsse im Ostwerke Konzern

Zufriedenstellende Beschäftigung

Die Geschäftsführung des Ostwerke Konzerns, bestehend aus den Herren Dr. H. G. ...

Wieder ist es die Ostwerke Konzern, die sich ...

Die Ostwerke Konzern, die sich ...

Die Ostwerke Konzern, die sich ...

Die Ostwerke Konzern, die sich ...

Die Ostwerke Konzern, die sich ...

Die Ostwerke Konzern, die sich ...

Die Ostwerke Konzern, die sich ...

Die Ostwerke Konzern, die sich ...

Wieder ist es die Ostwerke Konzern, die sich ...

Wolz-Sammelschlüsse

Günstige Auswirkungen

In der Ostwerke Konzern, die sich ...

Die Ostwerke Konzern, die sich ...

Die Ostwerke Konzern, die sich ...

Die Ostwerke Konzern, die sich ...

Die Ostwerke Konzern, die sich ...

Die Ostwerke Konzern, die sich ...

Die Ostwerke Konzern, die sich ...

Die Ostwerke Konzern, die sich ...

Die Ostwerke Konzern, die sich ...

Bankausfall in München

Die Ostwerke Konzern, die sich ...

Die Ostwerke Konzern, die sich ...

Die Ostwerke Konzern, die sich ...

Die Ostwerke Konzern, die sich ...

Die Ostwerke Konzern, die sich ...

Die Ostwerke Konzern, die sich ...

Die Ostwerke Konzern, die sich ...

Die Ostwerke Konzern, die sich ...

Sapag dementiert

Die Ostwerke Konzern, die sich ...

Die Ostwerke Konzern, die sich ...

Die Ostwerke Konzern, die sich ...

Die Ostwerke Konzern, die sich ...

Die Ostwerke Konzern, die sich ...

Die Ostwerke Konzern, die sich ...

Die Ostwerke Konzern, die sich ...

Die Ostwerke Konzern, die sich ...

Die Ostwerke Konzern, die sich ...

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Table with multiple columns listing stock prices for various companies and sectors, including Mannheimer Effektenbörse, Frankfurter Börse, Berliner Börse, and various bank and industrial stocks.



# Geschäftslose und schwächere Börsen

### Inhaltende Reserve der Spekulation / Geschäftslage und späterhin herauskommendes Material drückt auf die Märkte / Spekulationsverkäufe u. schwache Intervention verlaufen den Schluss

#### Mannheim abgeschwächt

Die Geschäftslage drückt heute wieder auf das Kursniveau, jedoch Indusriefwerte überwiegend abgeflacht waren. Hierzu haben auf 170 und ebenso liegen Anleihen, Aktienwerte, Wechselwerte und Wechselkurse. Von Aktienwerten waren Teilweise über den Kurs, Bank- und Brauereiwerte blieben fast unverändert. Von Wechselkursen blieben die meisten unverändert. Mannheimer Börse blieb abgeflacht. Am Abendmarkt lag Neudruck fest.

#### Frankfurt influs

Auch heute hatte die Börse wieder sehr unruhige Tendenzhaltung. Die Spekulation befand sich heute nicht ausgeglichen haben dürften. Die zum Schluss festgewordene gestrige New Yorker Börse machte gar keinen Eindruck. Das Geschäft war bei der Eröffnung der ersten Kurse gleich still. Die Kursrückgänge nahmen jedoch kein größeres Ausmaß an; im Grunde der Börse war eher eine gewisse Widerstandsfähigkeit zu erkennen, da auf der anderen Seite Hoffnungen bestanden, daß die Verhandlungen über einen Kredit für Berlin zur Hebung des Defizitkrisis zum Abschluss gelangen werden. Die Kursrückgänge beruhten meistens auf der herrschenden Geschäftslage. Käufer befanden waren Reichsbankaktien, die zur ersten Stelle 8 u. 9. eintraten. Für Scheinaktien behauptete auf die Reichsbankaktien weiterhin Interesse mit plus 1/2 u. 3/4. Am Anleihe- und Markt hatten sich, angeblich auf börsenmäßige Basis, mit plus 2 Markt etwas größeres Interesse zu verzeichnen; demgegenüber verminderte sich das Interesse an den Reichsbankaktien, von denen Norddeutsche 100 u. 200 u. 300 u. 400 u. 500 u. 600 u. 700 u. 800 u. 900 u. 1000 u. 1100 u. 1200 u. 1300 u. 1400 u. 1500 u. 1600 u. 1700 u. 1800 u. 1900 u. 2000 u. 2100 u. 2200 u. 2300 u. 2400 u. 2500 u. 2600 u. 2700 u. 2800 u. 2900 u. 3000 u. 3100 u. 3200 u. 3300 u. 3400 u. 3500 u. 3600 u. 3700 u. 3800 u. 3900 u. 4000 u. 4100 u. 4200 u. 4300 u. 4400 u. 4500 u. 4600 u. 4700 u. 4800 u. 4900 u. 5000 u. 5100 u. 5200 u. 5300 u. 5400 u. 5500 u. 5600 u. 5700 u. 5800 u. 5900 u. 6000 u. 6100 u. 6200 u. 6300 u. 6400 u. 6500 u. 6600 u. 6700 u. 6800 u. 6900 u. 7000 u. 7100 u. 7200 u. 7300 u. 7400 u. 7500 u. 7600 u. 7700 u. 7800 u. 7900 u. 8000 u. 8100 u. 8200 u. 8300 u. 8400 u. 8500 u. 8600 u. 8700 u. 8800 u. 8900 u. 9000 u. 9100 u. 9200 u. 9300 u. 9400 u. 9500 u. 9600 u. 9700 u. 9800 u. 9900 u. 10000 u. 10100 u. 10200 u. 10300 u. 10400 u. 10500 u. 10600 u. 10700 u. 10800 u. 10900 u. 11000 u. 11100 u. 11200 u. 11300 u. 11400 u. 11500 u. 11600 u. 11700 u. 11800 u. 11900 u. 12000 u. 12100 u. 12200 u. 12300 u. 12400 u. 12500 u. 12600 u. 12700 u. 12800 u. 12900 u. 13000 u. 13100 u. 13200 u. 13300 u. 13400 u. 13500 u. 13600 u. 13700 u. 13800 u. 13900 u. 14000 u. 14100 u. 14200 u. 14300 u. 14400 u. 14500 u. 14600 u. 14700 u. 14800 u. 14900 u. 15000 u. 15100 u. 15200 u. 15300 u. 15400 u. 15500 u. 15600 u. 15700 u. 15800 u. 15900 u. 16000 u. 16100 u. 16200 u. 16300 u. 16400 u. 16500 u. 16600 u. 16700 u. 16800 u. 16900 u. 17000 u. 17100 u. 17200 u. 17300 u. 17400 u. 17500 u. 17600 u. 17700 u. 17800 u. 17900 u. 18000 u. 18100 u. 18200 u. 18300 u. 18400 u. 18500 u. 18600 u. 18700 u. 18800 u. 18900 u. 19000 u. 19100 u. 19200 u. 19300 u. 19400 u. 19500 u. 19600 u. 19700 u. 19800 u. 19900 u. 20000 u. 20100 u. 20200 u. 20300 u. 20400 u. 20500 u. 20600 u. 20700 u. 20800 u. 20900 u. 21000 u. 21100 u. 21200 u. 21300 u. 21400 u. 21500 u. 21600 u. 21700 u. 21800 u. 21900 u. 22000 u. 22100 u. 22200 u. 22300 u. 22400 u. 22500 u. 22600 u. 22700 u. 22800 u. 22900 u. 23000 u. 23100 u. 23200 u. 23300 u. 23400 u. 23500 u. 23600 u. 23700 u. 23800 u. 23900 u. 24000 u. 24100 u. 24200 u. 24300 u. 24400 u. 24500 u. 24600 u. 24700 u. 24800 u. 24900 u. 25000 u. 25100 u. 25200 u. 25300 u. 25400 u. 25500 u. 25600 u. 25700 u. 25800 u. 25900 u. 26000 u. 26100 u. 26200 u. 26300 u. 26400 u. 26500 u. 26600 u. 26700 u. 26800 u. 26900 u. 27000 u. 27100 u. 27200 u. 27300 u. 27400 u. 27500 u. 27600 u. 27700 u. 27800 u. 27900 u. 28000 u. 28100 u. 28200 u. 28300 u. 28400 u. 28500 u. 28600 u. 28700 u. 28800 u. 28900 u. 29000 u. 29100 u. 29200 u. 29300 u. 29400 u. 29500 u. 29600 u. 29700 u. 29800 u. 29900 u. 30000 u. 30100 u. 30200 u. 30300 u. 30400 u. 30500 u. 30600 u. 30700 u. 30800 u. 30900 u. 31000 u. 31100 u. 31200 u. 31300 u. 31400 u. 31500 u. 31600 u. 31700 u. 31800 u. 31900 u. 32000 u. 32100 u. 32200 u. 32300 u. 32400 u. 32500 u. 32600 u. 32700 u. 32800 u. 32900 u. 33000 u. 33100 u. 33200 u. 33300 u. 33400 u. 33500 u. 33600 u. 33700 u. 33800 u. 33900 u. 34000 u. 34100 u. 34200 u. 34300 u. 34400 u. 34500 u. 34600 u. 34700 u. 34800 u. 34900 u. 35000 u. 35100 u. 35200 u. 35300 u. 35400 u. 35500 u. 35600 u. 35700 u. 35800 u. 35900 u. 36000 u. 36100 u. 36200 u. 36300 u. 36400 u. 36500 u. 36600 u. 36700 u. 36800 u. 36900 u. 37000 u. 37100 u. 37200 u. 37300 u. 37400 u. 37500 u. 37600 u. 37700 u. 37800 u. 37900 u. 38000 u. 38100 u. 38200 u. 38300 u. 38400 u. 38500 u. 38600 u. 38700 u. 38800 u. 38900 u. 39000 u. 39100 u. 39200 u. 39300 u. 39400 u. 39500 u. 39600 u. 39700 u. 39800 u. 39900 u. 40000 u. 40100 u. 40200 u. 40300 u. 40400 u. 40500 u. 40600 u. 40700 u. 40800 u. 40900 u. 41000 u. 41100 u. 41200 u. 41300 u. 41400 u. 41500 u. 41600 u. 41700 u. 41800 u. 41900 u. 42000 u. 42100 u. 42200 u. 42300 u. 42400 u. 42500 u. 42600 u. 42700 u. 42800 u. 42900 u. 43000 u. 43100 u. 43200 u. 43300 u. 43400 u. 43500 u. 43600 u. 43700 u. 43800 u. 43900 u. 44000 u. 44100 u. 44200 u. 44300 u. 44400 u. 44500 u. 44600 u. 44700 u. 44800 u. 44900 u. 45000 u. 45100 u. 45200 u. 45300 u. 45400 u. 45500 u. 45600 u. 45700 u. 45800 u. 45900 u. 46000 u. 46100 u. 46200 u. 46300 u. 46400 u. 46500 u. 46600 u. 46700 u. 46800 u. 46900 u. 47000 u. 47100 u. 47200 u. 47300 u. 47400 u. 47500 u. 47600 u. 47700 u. 47800 u. 47900 u. 48000 u. 48100 u. 48200 u. 48300 u. 48400 u. 48500 u. 48600 u. 48700 u. 48800 u. 48900 u. 49000 u. 49100 u. 49200 u. 49300 u. 49400 u. 49500 u. 49600 u. 49700 u. 49800 u. 49900 u. 50000 u. 50100 u. 50200 u. 50300 u. 50400 u. 50500 u. 50600 u. 50700 u. 50800 u. 50900 u. 51000 u. 51100 u. 51200 u. 51300 u. 51400 u. 51500 u. 51600 u. 51700 u. 51800 u. 51900 u. 52000 u. 52100 u. 52200 u. 52300 u. 52400 u. 52500 u. 52600 u. 52700 u. 52800 u. 52900 u. 53000 u. 53100 u. 53200 u. 53300 u. 53400 u. 53500 u. 53600 u. 53700 u. 53800 u. 53900 u. 54000 u. 54100 u. 54200 u. 54300 u. 54400 u. 54500 u. 54600 u. 54700 u. 54800 u. 54900 u. 55000 u. 55100 u. 55200 u. 55300 u. 55400 u. 55500 u. 55600 u. 55700 u. 55800 u. 55900 u. 56000 u. 56100 u. 56200 u. 56300 u. 56400 u. 56500 u. 56600 u. 56700 u. 56800 u. 56900 u. 57000 u. 57100 u. 57200 u. 57300 u. 57400 u. 57500 u. 57600 u. 57700 u. 57800 u. 57900 u. 58000 u. 58100 u. 58200 u. 58300 u. 58400 u. 58500 u. 58600 u. 58700 u. 58800 u. 58900 u. 59000 u. 59100 u. 59200 u. 59300 u. 59400 u. 59500 u. 59600 u. 59700 u. 59800 u. 59900 u. 60000 u. 60100 u. 60200 u. 60300 u. 60400 u. 60500 u. 60600 u. 60700 u. 60800 u. 60900 u. 61000 u. 61100 u. 61200 u. 61300 u. 61400 u. 61500 u. 61600 u. 61700 u. 61800 u. 61900 u. 62000 u. 62100 u. 62200 u. 62300 u. 62400 u. 62500 u. 62600 u. 62700 u. 62800 u. 62900 u. 63000 u. 63100 u. 63200 u. 63300 u. 63400 u. 63500 u. 63600 u. 63700 u. 63800 u. 63900 u. 64000 u. 64100 u. 64200 u. 64300 u. 64400 u. 64500 u. 64600 u. 64700 u. 64800 u. 64900 u. 65000 u. 65100 u. 65200 u. 65300 u. 65400 u. 65500 u. 65600 u. 65700 u. 65800 u. 65900 u. 66000 u. 66100 u. 66200 u. 66300 u. 66400 u. 66500 u. 66600 u. 66700 u. 66800 u. 66900 u. 67000 u. 67100 u. 67200 u. 67300 u. 67400 u. 67500 u. 67600 u. 67700 u. 67800 u. 67900 u. 68000 u. 68100 u. 68200 u. 68300 u. 68400 u. 68500 u. 68600 u. 68700 u. 68800 u. 68900 u. 69000 u. 69100 u. 69200 u. 69300 u. 69400 u. 69500 u. 69600 u. 69700 u. 69800 u. 69900 u. 70000 u. 70100 u. 70200 u. 70300 u. 70400 u. 70500 u. 70600 u. 70700 u. 70800 u. 70900 u. 71000 u. 71100 u. 71200 u. 71300 u. 71400 u. 71500 u. 71600 u. 71700 u. 71800 u. 71900 u. 72000 u. 72100 u. 72200 u. 72300 u. 72400 u. 72500 u. 72600 u. 72700 u. 72800 u. 72900 u. 73000 u. 73100 u. 73200 u. 73300 u. 73400 u. 73500 u. 73600 u. 73700 u. 73800 u. 73900 u. 74000 u. 74100 u. 74200 u. 74300 u. 74400 u. 74500 u. 74600 u. 74700 u. 74800 u. 74900 u. 75000 u. 75100 u. 75200 u. 75300 u. 75400 u. 75500 u. 75600 u. 75700 u. 75800 u. 75900 u. 76000 u. 76100 u. 76200 u. 76300 u. 76400 u. 76500 u. 76600 u. 76700 u. 76800 u. 76900 u. 77000 u. 77100 u. 77200 u. 77300 u. 77400 u. 77500 u. 77600 u. 77700 u. 77800 u. 77900 u. 78000 u. 78100 u. 78200 u. 78300 u. 78400 u. 78500 u. 78600 u. 78700 u. 78800 u. 78900 u. 79000 u. 79100 u. 79200 u. 79300 u. 79400 u. 79500 u. 79600 u. 79700 u. 79800 u. 79900 u. 80000 u. 80100 u. 80200 u. 80300 u. 80400 u. 80500 u. 80600 u. 80700 u. 80800 u. 80900 u. 81000 u. 81100 u. 81200 u. 81300 u. 81400 u. 81500 u. 81600 u. 81700 u. 81800 u. 81900 u. 82000 u. 82100 u. 82200 u. 82300 u. 82400 u. 82500 u. 82600 u. 82700 u. 82800 u. 82900 u. 83000 u. 83100 u. 83200 u. 83300 u. 83400 u. 83500 u. 83600 u. 83700 u. 83800 u. 83900 u. 84000 u. 84100 u. 84200 u. 84300 u. 84400 u. 84500 u. 84600 u. 84700 u. 84800 u. 84900 u. 85000 u. 85100 u. 85200 u. 85300 u. 85400 u. 85500 u. 85600 u. 85700 u. 85800 u. 85900 u. 86000 u. 86100 u. 86200 u. 86300 u. 86400 u. 86500 u. 86600 u. 86700 u. 86800 u. 86900 u. 87000 u. 87100 u. 87200 u. 87300 u. 87400 u. 87500 u. 87600 u. 87700 u. 87800 u. 87900 u. 88000 u. 88100 u. 88200 u. 88300 u. 88400 u. 88500 u. 88600 u. 88700 u. 88800 u. 88900 u. 89000 u. 89100 u. 89200 u. 89300 u. 89400 u. 89500 u. 89600 u. 89700 u. 89800 u. 89900 u. 90000 u. 90100 u. 90200 u. 90300 u. 90400 u. 90500 u. 90600 u. 90700 u. 90800 u. 90900 u. 91000 u. 91100 u. 91200 u. 91300 u. 91400 u. 91500 u. 91600 u. 91700 u. 91800 u. 91900 u. 92000 u. 92100 u. 92200 u. 92300 u. 92400 u. 92500 u. 92600 u. 92700 u. 92800 u. 92900 u. 93000 u. 93100 u. 93200 u. 93300 u. 93400 u. 93500 u. 93600 u. 93700 u. 93800 u. 93900 u. 94000 u. 94100 u. 94200 u. 94300 u. 94400 u. 94500 u. 94600 u. 94700 u. 94800 u. 94900 u. 95000 u. 95100 u. 95200 u. 95300 u. 95400 u. 95500 u. 95600 u. 95700 u. 95800 u. 95900 u. 96000 u. 96100 u. 96200 u. 96300 u. 96400 u. 96500 u. 96600 u. 96700 u. 96800 u. 96900 u. 97000 u. 97100 u. 97200 u. 97300 u. 97400 u. 97500 u. 97600 u. 97700 u. 97800 u. 97900 u. 98000 u. 98100 u. 98200 u. 98300 u. 98400 u. 98500 u. 98600 u. 98700 u. 98800 u. 98900 u. 99000 u. 99100 u. 99200 u. 99300 u. 99400 u. 99500 u. 99600 u. 99700 u. 99800 u. 99900 u. 100000 u. 100100 u. 100200 u. 100300 u. 100400 u. 100500 u. 100600 u. 100700 u. 100800 u. 100900 u. 101000 u. 101100 u. 101200 u. 101300 u. 101400 u. 101500 u. 101600 u. 101700 u. 101800 u. 101900 u. 102000 u. 102100 u. 102200 u. 102300 u. 102400 u. 102500 u. 102600 u. 102700 u. 102800 u. 102900 u. 103000 u. 103100 u. 103200 u. 103300 u. 103400 u. 103500 u. 103600 u. 103700 u. 103800 u. 103900 u. 104000 u. 104100 u. 104200 u. 104300 u. 104400 u. 104500 u. 104600 u. 104700 u. 104800 u. 104900 u. 105000 u. 105100 u. 105200 u. 105300 u. 105400 u. 105500 u. 105600 u. 105700 u. 105800 u. 105900 u. 106000 u. 106100 u. 106200 u. 106300 u. 106400 u. 106500 u. 106600 u. 106700 u. 106800 u. 106900 u. 107000 u. 107100 u. 107200 u. 107300 u. 107400 u. 107500 u. 107600 u. 107700 u. 107800 u. 107900 u. 108000 u. 108100 u. 108200 u. 108300 u. 108400 u. 108500 u. 108600 u. 108700 u. 108800 u. 108900 u. 109000 u. 109100 u. 109200 u. 109300 u. 109400 u. 109500 u. 109600 u. 109700 u. 109800 u. 109900 u. 110000 u. 110100 u. 110200 u. 110300 u. 110400 u. 110500 u. 110600 u. 110700 u. 110800 u. 110900 u. 111000 u. 111100 u. 111200 u. 111300 u. 111400 u. 111500 u. 111600 u. 111700 u. 111800 u. 111900 u. 112000 u. 112100 u. 112200 u. 112300 u. 112400 u. 112500 u. 112600 u. 112700 u. 112800 u. 112900 u. 113000 u. 113100 u. 113200 u. 113300 u. 113400 u. 113500 u. 113600 u. 113700 u. 113800 u. 113900 u. 114000 u. 114100 u. 114200 u. 114300 u. 114400 u. 114500 u. 114600 u. 114700 u. 114800 u. 114900 u. 115000 u. 115100 u. 115200 u. 115300 u. 115400 u. 115500 u. 115600 u. 115700 u. 115800 u. 115900 u. 116000 u. 116100 u. 116200 u. 116300 u. 116400 u. 116500 u. 116600 u. 116700 u. 116800 u. 116900 u. 117000 u. 117100 u. 117200 u. 117300 u. 117400 u. 117500 u. 117600 u. 117700 u. 117800 u. 117900 u. 118000 u. 118100 u. 118200 u. 118300 u. 118400 u. 118500 u. 118600 u. 118700 u. 118800 u. 118900 u. 119000 u. 119100 u. 119200 u. 119300 u. 119400 u. 119500 u. 119600 u. 119700 u. 119800 u. 119900 u. 120000 u. 120100 u. 120200 u. 120300 u. 120400 u. 120500 u. 120600 u. 120700 u. 120800 u. 120900 u. 121000 u. 121100 u. 121200 u. 121300 u. 121400 u. 121500 u. 121600 u. 121700 u. 121800 u. 121900 u. 122000 u. 122100 u. 122200 u. 122300 u. 122400 u. 122500 u. 122600 u. 122700 u. 122800 u. 122900 u. 123000 u. 123100 u. 123200 u. 123300 u. 123400 u. 123500 u. 123600 u. 123700 u. 123800 u. 123900 u. 124000 u. 124100 u. 124200 u. 124300 u. 124400 u. 124500 u. 124600 u. 124700 u. 124800 u. 124900 u. 125000 u. 125100 u. 125200 u. 125300 u. 125400 u. 125500 u. 125600 u. 125700 u. 125800 u. 125900 u. 126000 u. 126100 u. 126200 u. 126300 u. 126400 u. 126500 u. 126600 u. 126700 u. 126800 u. 126900 u. 127000 u. 127100 u. 127200 u. 127300 u. 127400 u. 127500 u. 127600 u. 127700 u. 127800 u. 127900 u. 128000 u. 128100 u. 128200 u. 128300 u. 128400 u. 128500 u. 128600 u. 128700 u. 128800 u. 128900 u. 129000 u. 129100 u. 129200 u. 129300 u. 129400 u. 129500 u. 129600 u. 129700 u. 129800 u. 129900 u. 130000 u. 130100 u. 130200 u. 130300 u. 130400 u. 130500 u. 130600 u. 130700 u. 130800 u. 130900 u. 131000 u. 131100 u. 131200 u. 131300 u. 131400 u. 131500 u. 131600 u. 131700 u. 131800 u. 131900 u. 132000 u. 132100 u. 132200 u. 132300 u. 132400 u. 132500 u. 132600 u. 132700 u. 132800 u. 132900 u. 133000 u. 133100 u. 133200 u. 133300 u. 133400 u. 133500 u. 133600 u. 133700 u. 133800 u. 133900 u. 134000 u. 134100 u. 134200 u. 134300 u. 134400 u. 134500 u. 134600 u. 134700 u. 134800 u. 134900 u. 135000 u. 135100 u. 135200 u. 135300 u. 135400 u. 135500 u. 135600 u. 135700 u. 135800 u. 135900 u. 136000 u. 136100 u. 136200 u. 136300 u. 136400 u. 136500 u. 136600 u. 136700 u. 136800 u. 136900 u. 137000 u. 137100 u. 137200 u. 137300 u. 137400 u. 137500 u. 137600 u. 137700 u. 137800 u. 137900 u. 138000 u. 138100 u. 138200 u. 138300 u. 138400 u. 138500 u. 138600 u. 138700 u. 138800 u. 138900 u. 139000 u. 139100 u. 139200 u. 139300 u. 139400 u. 139500 u. 139600 u. 139700 u. 139800 u. 139900 u. 140000 u. 140100 u. 140200 u. 140300 u. 140400 u. 140500 u. 140600 u. 140700 u. 140800 u. 140900 u. 141000 u. 141100 u. 141200 u. 141300 u. 141400 u. 1415



# Trage Schmück



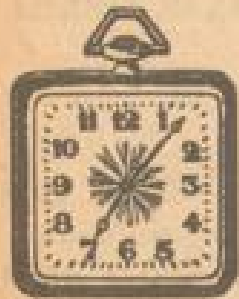
# Du gewinnst!

**10000 Mk.-Preisausschreiben**  
für gute Schmück-Photos

Bedingungen des Preisausschreiben in den untenstehenden Fachgeschäften erhältlich

## Zu Weihnachten richtig wählen macht Freude!

Mein modern geleitetes Geschäft macht es Ihnen leicht, das **Richtige** zu finden. Mein Riesenlager entspricht jedem Geschmack und jedem Anspruch in:



Armband-  
uhren

Taschen-  
uhren

Juwelen

Schmück-  
sachen

Bestecken

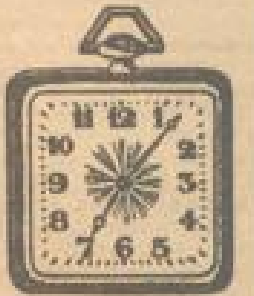
Tafel-  
geräten

Fahner-  
Schmück

Trauringen

Stand- und  
Tischuhren

usw.



**CÄSAR FESENMEYER, P 1, 3, Breitesstraße**

### .... Du gewinnst!

durch meine Preiswürdigkeit und enorme Auswahl in Weihnachts-Geschenken Ihre kühnsten Erwartungen werden übertroffen

Heidelberger-  
straße **Fr. J. Krauß** Breite-  
straße  
Das leistungsfähige Spezialhaus

### Uhren Juwelen



Uhrmacher-  
meister  
**0 7, 4**

**Ludwig Köhler**  
Heidelbergerstraße

Juweller  
**0 7, 4**



Mitglied der Telus-Uhr-Gesellschaft

**FRITZ APPEL**  
Uhrmacher und Juweller

**0 6, 5**  
Ecke Apollo-Theater

Uhren, Gold- u. Silberwaren  
Spezialität: Bestecke

**Heinrich Braun**  
P 7, 16 - Am Wasserturm - Telefon 33021



### == Riesige Auswahl - Größte Ausstellung ==

Besichtigen Sie meine 8 Schaufenster und überzeugen Sie sich von meiner Preiswürdigkeit in

**Uhren, Bestecke, Brillanten, Gold- u. Silberwaren**

**Franz Arnold Nachf., Mannheim, R 1, 1**

gegr. 1870

Casino am Markt

Tel. 27073

### Oskar Gritzer



Uhren  
Gold- u.  
Silberwaren

Rheinaustr. 8 (Lindenhof) Tel. 32455  
Eigene Reparaturwerkstätte

### Juwelenschmück



Qualitätswaren  
zu billigsten  
Preisen

Uhren  
Trauringe  
Bestecke



Reparaturen  
billigst und  
gut

**WILHELM BRAUN M.1.6.** beim Kauffhaus

1899



1929

Standuhren, Taschenuhren,  
Armbanduhren, Goldwaren,  
Trauringe, Bestecke

kaufen Sie in bekannter Güte billig und recht bei  
**JOHANN KLEIN**  
Waldholstr. 6 - neben Capitol

### A. Wunder Nachf.

Juweller W. Lucas, Uhrmachermeister

P 4, 16 Tel. 22917

Das althergebrachte Fachgeschäft seit 1640

### GEBRÜDER STADEL

Juweliere u. Uhrmacher  
Kunststraße, 0 4, 15  
Gegründet 1640

Reichhaltiges Lager  
in Juwelen, Uhren, Gold- und  
Silberwaren, Bestecke in edel  
Silber und prima versilbert -  
Werkstätte für Neuherstellungen und Reparaturen

### Philipp May

Uhrmachermeister  
T 1, 3a (Breitestraße)

Großes Lager in:  
Taschen- u. Armband-Uhren,  
Weckern, Wand- u. Stand-  
Uhren, Trauringen, Gold- u.  
Silberwaren, Bestecke  
Eigene Reparatur-Werkstätte



Mittelstr. 1  
am Meßplatz

empfiehlt seine preiswerten  
Qualitäten in

Uhren, Bestecken  
und Goldwaren



# Trage Schmück - Du gewinnst!

**R. Bauer**  
Uhren, Gold- und Silberwaren  
Tafelbestecke  
Tel. 31945 Schwefzingersstr. 21a

**Egid Huber**  
Juwelier und Goldschmiedmeister  
C 3, 11 Kunststraße Tel. 27515  
Reiche Auswahl in Juwelen, Gold- und Silberwaren und Uhren

**Firma Otto Walter**  
P 3, 6 Telefon 20525  
Uhren - Gold- und Silberwaren  
Reparaturwerkstätte im Hause

Kaufe beim Fachmann!  
**Uhren-Klausmann**  
das billige Uhren- und Goldwaren-Geschäft  
G 4, 9 - Ecke Jungbuschstraße  
Telephon Nr. 26007

**Heinrich Seltzer**  
Gegründet 1881 Schwefzingersstr. 15  
Uhren, Gold- und Silberwaren  
Eigene Reparaturwerkstätte

**Gregor Rexin, R 3, 5**  
Uhren, Gold- und Silberwaren - Bestecke und Trauringe  
Eigene Werkstätte

**Max Fleig**  
Q 4, 18 Tel. 25107  
Uhren, Gold- u. Silberwaren | Eigene Reparaturwerkstätte

## Schmück- und Uhrenkauf ist Vertrauenssache!

Lassen Sie sich deshalb vor dem Kauf von erfahrenen Fachleuten beraten. Die sich neben- und obenstehenden empfehlenden Firmen bieten Garantie u. Gewähr für unbedingt reelle Bedienung Auf Wunsch auch Zahlungserleichterung!



## Das Rätsel Ramosi

Der Roman eines geheimnisvollen Ägypters von V. Williams

Deutsches Recht bei G. Müller-Kölnchen

„Das ist immer so bei diesen Mittelmeerfahrten. Es gab schon kaum mehr ein freies Bett, als wir Newport verließen. Sie hatten Glück noch eine Kabinette zu bekommen, trotzdem Sie erst in Monte eingestiegen sind. — Geradeaus Feuer!“ donnerte er plötzlich in die Nacht. „Verheben Sie denn nicht, Mensch?“

Auf den rollenden Wogen, tanzend und schaukelnd bahnte sich das kleine Fahrzeug den Weg längs der Küste. Die Passagiere hob und senkte sich, während die Passagiere an Bord klatterten. Cradock fing Bruchteile ihrer Gespräche auf, als sie den Weg entlang kloperten. „Vorwärts, bitte!“ erfuhr er ein ungeduldriges Stöhnen, der am oberen Ende stand, um den Ankommlingen behilflich zu sein.

Es hatte abends geregnet und die Passagiere war nass und schlüpfig, als der letzte, verspätete Passagier von der Treppe heraufkam. Es war eine schlank Frauengestalt in einem Samtadamenmantel mit Hermelinfransen und schmalen, sandalenartigen Schuhen aus goldenem Stoff. Als sie die Höhe erreichte, rutschte ihr Fuß in dem Augenblick aus, als sie der Bausteg hinter ihr lag emporhob. Sie wäre

Sie landete heftig in seinen Armen, das Gesicht gegen das raue Tuch seines Mantels gepreßt. Sehr beschützend stellte er sie auf die Beine. Unter der Gegenlampe war es taghell und beide konnten einander deutlich sehen. Die junge Frau blickte empor in ein männlichbraunes Antlitz und in ein Paar ruhige blaue Augen mit jenen eigenartigen Falten an den Winkeln, die vom Starren in blendendes Tropenlicht herzurühren pflegen. Es war ein mageres, betriebsmäßiges Gesicht mit langer gerader Nase und einem energiegelassen, ein wenig bitteren Zug am Mund. Der hochgewachsene Mann hatte abtrocknete Schultern und seine Finger umfaßten ihren Arm wie Stahlklammern.

Sie hatte ihn nur wenige Sekunden lang betrachtet; denn plötzlich schrie er ihr wortlos den Rücken und schlenkerte den offenen Kajütagang hinunter in das Innere des Schiffes. Auch sie sagte nichts, aber sie blieb stehen, wo er sie hingestellt hatte und spielte gerührt mit der Perlenkette an ihrem Hals.

Ein erregter Ruf drang in ihre Träumereien. „Hallo, gnädige Frau, hoffentlich haben Sie sich nicht verletzt?“

Sie wandte sich um und blickte in ein glattes, olivenfarbiges Gesicht, das sie sofort ansehte.

„Es ist alles in Ordnung, ich danke Ihnen, Herr Simons! Meine lächerlichen Schuhe waren schuld, ich bin abgeglitten!“

„Wenn der Mann Sie nicht aufgefangen hätte, wären Sie bis hier auf den Boden gekürzt. Bitte nehmen Sie meinen Arm und gestatten Sie, daß ich Sie nach Ihrer Kabine geleite.“

„Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie meine Hofe finden könnten. Sie heißt Simmons — eine mageres Person, man kann umgänglich erkennen, daß sie Engländerin ist. Sie kam heute nachmittag mit meinem Gepäck an Bord.“

„Da sagte jemand in nächster Nähe mit festerlicher Stimme: „Hier, Frau Koecil!“

„Hier, Frau Koecil!“



— denn der Steward hatte gerade mit dem Gepäck einer anderen Dame zu tun — mit dem Gesicht platzt auf den Boden geschleudert worden, wenn nicht Cradock vorgegriffen wäre und sie aufgehoben hätte.

Hier, Frau Koecil! Hedulein Simmons hatte ihre ärgste Miene aufgesetzt. Mäusgraues Haar, kraus aus der Stirne gekämmt, tiefliegende Augen, vorstehende Backenknochen und verfallene Lippen sind nicht gerade Attribute der Schönheit; aber wenn

Edith Simmons ungehalten war, konnte man ihre Züge nur mit dem verhängnisvollen Gesicht eines Fensters vergleichen.

„Ah, da sind Sie ja, Simmons! Haben Sie meine Kabine gefunden?“

„Dort, bitte gnädige Frau!“ antwortete die Jose mit Cradockton und ging in die Richtung der Kajütentreppe. Kabine kann man es wohl kaum nennen. Ein Loch, das in den Gang hinausgeht und ohne Fenster. Es scheint eher ein Befehlsraum als ein Platz, den ich einer Dame zum Schlafen anbieten würde.“

Aber Joan hatte sich schon an den Starrsinn ihrer Kammerfrau gewöhnt. Sie hatte sie schon in Newport engagiert. Edith Simmons, die sich achtzehn Monate in Amerika aufgehalten hatte, war zwar sehr für das Alkoholverbot, aber sonst mißbilligte sie dort ziemlich alles. Sie hatte daher mit Freuden eingewilligt, den Stand dieses Landes von ihren etwas groß geratenen Füßen zu schütten und Joan nach Europa zu begleiten. Simmons' Absichten waren immer etwas melancholisch gefärbt. Diesmal jedoch erweckte sich ihr Pessimismus leider als berechtigt. Die schmale, lichte Kabine lag tatsächlich sehr tief, beinahe in gleicher Höhe mit dem Wasserpiegel, auf dem sogenannten D-Deck, dem untersten Passagierdeck. Das Schiff schlingerte und schaukelte und Joan stellte sich mit Entsetzen vor, wie sie trotz ihrer Geschicklichkeit eine häßliche Nacht in dem kleinen, heißen Raum verbringen würde.

Sie sah zur Tür zurück: „Aber das ist ja D 5! Man hat mir D 7 versprochen. Ist jemand in D 7, Simmons?“

„Ein Mann!“ Die Jose ließ das genau so heraus, wie wenn man sagen würde: eine Blase! Edith Simmons verabschiedete das männliche Gesicht.

„Das ist unerhört, erklärte Joan, ich gehe sofort zum Geschäftsführer und beschwere mich!“ Aber der Geschäftsführer, höflich und zuvorkommend, konnte sie nicht zufriedensstellen.

„In Paris hat man nicht das Recht, Ihnen D 7 zu versprechen, Mrs. Koecil!“ sagte er und prüfte seine Uhr mit gerunzeltem Stirn. „Und ich weiß wirklich nicht, was ich Ihnen anstellen könnte. Wir bekommen vierzehn Passagiere in Monte dazu. Es war ohnehin nicht leicht für alle Platz zu schaffen.“

„Aber man hat mir D 7 versprochen“, wiederholte Joan beharrlich, „und Sie müssen Sie mir geben. Dieser Herr muß eben die andere nehmen, das ist sehr einfach!“

„Wenn Sie sich für ein, zwei Tage mit D 5 begnügen würden“, meinte der Beamte verbindlich — er war ein verheirateter Mann und hatte verächtliche Angst vor energiegelassen Frauen — „vielleicht in Reapel...“

Aber Joan, die von einer langen Reihe abster Amerikapioniere abstammte, lehnte den Gedanken eines Kompromisses entrüstet ab. „Sie müssen sofort zu diesem Herrn gehen und ihm erklären, daß ein Irrtum vorliegt. Wenn er ein Gentleman ist, wird er sicher gern seinen Platz mit mir tauschen. Wer ist es denn überhaupt?“

Der Geschäftsführer sah auf der Post nach. „Ein gewisser Cradock — ja — Mr. David Cradock!“ — „Kann bitte, tun Sie, was ich Ihnen gesagt habe!“ Müde und erschöpft lehnte sich der Beamte über das Gitter; denn Mitternacht war schon vorüber und ein arbeitsreicher Tag lag hinter ihm.

„Verlauden Sie!“ sagte er dann und schritt durch die Halle auf einen hochgewachsenen Mann zu, der ihnen den Rücken zeigte und die Schiffsanzeigen las. Sie wechselten ein paar Worte. Darauf entfernte sich der Fremde, ohne sich umzublicken und der andere kam reflektiert zu Joan zurück. „Es nützt nichts! Mr. Cradock will nicht tauschen. Wir werden übermorgen in Reapel sein, gnädige Frau und wenn...“

„Ist das dort Mr. Cradock?“ Schon rannete Joan, bebend vor Empörung davon, der verschwindenden Gestalt nach. Aber es schien, daß sich ihr ungalanter Reiseführer auf dem Schiff weit besser auskannte als sie. Sie verlor ihn in den Irrgängen des unteren Decks bald aus den Augen.

Niedergeschlagen langte sie endlich, von einem hilfsbereiten Steward auf den richtigen Weg gewiesen, bei ihrer armseligen Kabine an. D 5 lag zusammen mit D 7 und dieser beinahe gegenüber in einer kleinen weichen Sadgasse. Die Tür von D 7 war geschlossen, aber als sie näher davor stehen blieb, hörte sie, daß sich drinnen jemand bewegte. Mit raschem Entschluß klopfte sie kräftig an. „Herein!“ rief eine tiefe Stimme.

Ein Mann stand am Bett mit dem Rücken zu ihr und packte einen Handteller aus. Die Kabine gefiel Joan auf den ersten Blick. Sie war bedeutend größer als die ihrige und sehr kühl, denn die Luke stand weit offen und man sah draußen, nun schon ziemlich fern, die Hügel von Monte Carlo auf einem nachdunkelnden Hintergrund.

„Gut!“ sagte der Mann, „wer ist das Frauenzimmer, das mich aus meiner Kabine verdrängen...“ In diesem Augenblick wandte er sich um und die Worte erklangen ihm im Munde.

Joan erkannte den schlanken Unbekannten, der sie aufgefangen hatte, als sie auf der Bausteg zu Fall gekommen war. Ob das Erkennen gegenseitig war, konnte sie nicht feststellen, denn der Mann verzog keine Miene. „Ich bitte um Entschuldigung!“ sagte er hell. „Ich dachte, es wäre der Steward. Wünschen Sie etwas?“

(Fortsetzung folgt)

## Weihnachtsgaben von besonderer Erlesenheit

sind die bekannten "4711" Tosca-Erzeugnisse. Einheitlich tragen sie alle den vornehm eigenartigen "4711" Tosca-Duft und verbinden dadurch reizvolle Harmonie mit ihrer Wirkung als hervorragende Schönheitsmittel. Der gleiche edle Wohlgeruch zeichnet "4711" Tosca-Compact aus, den vorbildlichen "4711" Taschen-Puder, der die Haut unauffällig, pastellart und natürlich tönt.

Parfum: 4711 bis 22. — Tosca-Eau de Cologne: 4711 bis 1,50 • Tosca-Creme: 4711 bis 1,50. — Tosca-Compact: 4711 bis 1,25; Bienen-Füllung 4711 bis 1,25 • Puder, los: 4711 bis 2. — Seife: 4711 bis 1,50. — Lotion: 4711 bis 1,50. — Brillantine: 4711 bis 1,50. — Tosca-Gesichts-Packungen: Je nach Wahl 4711 bis 10,00.

# "4711" Tosca

Parfum • Eau de Cologne • Creme • Puder • Seife • Lotion • Brillantine

